FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments

Luther, Martin

Halle, 1800

VD18 13340662

Das Buch Jesus Sirach.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189911

Visual Library

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1 Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht GOttes.

1. Alle weisheit *ist von GOtt, dem HErrn, und ist bey ihm ewiglich.
* Spr. 2, 6. c. 8, 22. 1 Kön. 3, 9. 2 Chr. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel * sand im meer, wie viele tropfen im regen, und wie viele tage der welt werden sollten? *c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tief das meer seyn sollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen sollte?

4. Denn seine weisheit ist vor allen dingen.

5. Das *wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der brunnen der weisheit, und das ewige gebot ist ihre quelle. *Weish. 7, 25.

6. Wer * könnte sonst wissen, wie man die weisheit und klugheit erlangen sollte?
* Röm. 11, 34.

7. Einer ist es, der Allerhöchste, der schöpfer aller dinge, allmächtig, ein gewaltiger könig, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem thron sitzet, ein herrschender GOtt;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die weisheit ausgeschüttet über alle seine werke, und über alles fleisch nach seiner gnade; und gibt sie denen, so ihn lieben.

11. Die furcht des HErrn ist ehre und ruhm, freude und eine schöne krone.

12. Die furcht des HErrn macht das herz fröhlich, und gibt freude und wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten noth, und wird endlich den segen behalten.

14. GOtt lieben, das ist die allerschönste weisheit,

15. Und wer sie ersiehet, der liebt sie, denn er siehet, welche große wunder sie thut.

16. Die *furcht des HErrn ist der weisheit anfang, und ist im herzensgrund allein bey den gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten weibern, und man findet sie allein bey den gerechten und gläubigen. *Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die furcht des HErrn ist der rechte gottesdienst,

18. Der behütet und macht das herz fromm, und gibt freude und wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. * GOtt fürchten ist die weisheit, die reich macht, und bringet alles gute mit sich. *c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze haus mit ihren gaben, und alle gemächer mit ihrem schatz.

22. Die furcht des HErrn ist eine krone der weisheit,

23. Und gibt reichen frieden und heil.

24. Diese weisheit macht recht kluge leute; und wer an ihr vest hält, dem hilft sie aus mit ehren.

25. Den HErrn fürchten ist die *wurzel der weisheit; und ihre zweige grünen ewiglich. *Weish. 3, 15.

26. Die furcht des HErrn * wehret der sünde. * 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne furcht fährt, der gefällt GOtt nicht; und seine frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein demüthiger erharret der zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewol seine sache eine zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die frommen seine weisheit rühmen.

31. Dem gottlosen ist GOttes wort ein greuel, denn es ist ein schatz der weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein sohn, willst du weise werden, so lerne die gebote; so wird dir GOtt die weisheit geben.

33. Denn die *furcht des HErrn ist die rechte weisheit und zucht; und der glaube und geduld gefallen GOtt wohl. *Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine gottesfurcht nicht heucheley sey, und diene ihm nicht mit falschem herzen. *c. 18, 23.

35. Suche nicht ruhm bey den leuten durch heucheley, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.

36. Und

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu schanden werdest,

37. Und der HErr deine tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den leuten;

38. Darum, daß du nicht in rechter furcht GOtt gedienet hast, und dein herz falsch gewesen ist.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur geduld in trübsal.

1. Mein kind, *willst du GOttes diener seyn, so schicke dich zur anfechtung. * Spr. 3, 11.

2. Halte vest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerley trübsal.

5. Denn *gleichwie das gold durchs feuer: also werden die, so GOtt gefallen, durchs feuer der trübsal bewähret. *1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.

6. Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen; richte *deine wege, und hoffe auf ihn. * c. 11, 21. Ps. 37, 5.

7. Die, so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, so ihr den HErrn fürchtet, hoffet das beste von ihm, so wird euch gnade und trost allezeit widerfahren.

9. Die, so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten, und merket sie.

11. Wer ist jemals zu schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen, der in der furcht GOttes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der HErr ist *gnädig und barmherzig, und vergibt sünde, und hilft in der noth. * 2 Mos. 34, 6. 7.

14. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht vest halten, und dem gottlosen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe *den verzagten, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. *Offenb. 21, 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der HErr heimsuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten, glauben seinem wort; und die ihn lieb haben, halten seine gebote.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt,

20. Und die ihn lieb haben, halten das gesetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr herz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir *wollen lieber in die hände des HErrn fallen, weder in die hände der menschen; *2 Sam. 24, 14.

23. Denn seine barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3 Capitel.

Vom gehorsam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

1. Lieben kinder, gehorchet mir, eurem vater,

2. Und *lebet also, auf daß es euch wohl gehe. *5 Mos. 5, 16.

3. Denn der HErr * will den vater von den kindern geehret haben, und was eine mutter den kindern heißt, will er gehalten haben. *v. 6. 2 Mos. 20, 12. ꝛc.

4. Wer seinen vater ehret, deß sünde wird GOtt nicht strafen;

5. Und wer seine mutter ehret, der sammlet einen guten schatz.

6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhöret.

7. Wer seinen vater *ehret, der wird desto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die mutter einen trost. *2 Mos. 20, 12.

8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet seinen eltern, und hält sie für seine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit worten und geduld,

10. Auf daß *ihr segen über dich komme. *1 Mos. 27, 27. f.

11. Denn des vaters segen bauet den kindern häuser, aber der mutter fluch reisset sie nieder.

12. Spotte *deines vaters gebrechen nicht, denn es ist dir keine ehre. *1 Mos. 9, 25.

13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre; und deine mutter verachten, ist deine eigene schande.

14. Lie-

14. Liebes kind, * pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat, dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir gutes geschehen, ob du auch wol ein sünder bist.

17. Und deiner wird gedacht werden in der noth, und deine sünden werden vergehen, wie das eis von der sonne.

18. Wer * seinen vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn. * Spr. 19, 26.

19. Liebes kind, * bleibe gerne im niedrigen stande; das ist besser, denn alles, da die welt nach trachtet. * Röm. 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold seyn.

21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut * doch große dinge durch die demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm stande, und denke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. * c. 9, 7.

24. Und was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.

26. Solcher dünkel hat viele betrogen; und ihre vermessenheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gerne in gefahr gibt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermessenen menschen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermessener mensch macht ihm selbst viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn * hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn arges, daraus erwachsen. * c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4 Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

31. Ein vernünftiger mensch lernet GOttes wort gerne;

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das wasser ein brennendes feuer löscht: * also tilget das almosen die sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste * vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, * laß den armen nicht noth leiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen. * c. 14, 13. 14.

2. Verachte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem betrübten herzen mache nicht mehr leides, und verziehe die gabe dem dürftigen nicht.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, und * wende dein angesicht nicht von dem armen. * Tob. 4, 7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn * der ihn gemacht hat, erhöret sein gebet, wenn er mit traurigem herzen über dich klaget. * Spr. 22, 2.

7. Sey nicht zänkisch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschiehet, von dem, der ihm unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die * waisen, wie ein vater, und gegen ihre mutter, wie ein hausherr. * Hiob 29, 16.

11. So wirst du seyn wie ein sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große freude haben.

14. Wer vest an ihr hält, der wird große ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr glück zu geben.

15. Wer GOttes wort ehret, der thut den * rechten gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb. * 1 S. 15, 22. ꝛc.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kann andere leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer

17. Wer ohne falsch ist, der wird sie erlangen, und seine nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,

19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer ruthe, und versuchet ihn mit ihrer züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne falsch sey:

20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen,

21. Und * wird ihm offenbaren ihr geheimniß. * Pf. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird; so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter sache,

24. Und schäme dich nicht, für deine seele das recht zu bekennen.

25. Denn * man kann sich so schämen, daß man sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man gnade und ehre davon hat. * c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine person bewegen, dir zum schaden, noch erschrecken, dir zum verderben;

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helfen soll.

29. Denn durch bekenntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die wahrheit; sondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den strom.

32. Diene einem narren in seiner sache nicht, und siehe seine gewalt nicht an.

33. Sondern * vertheidige die wahrheit bis in den tod; so wird GOtt, der HErr, für dich streiten. * Pf. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löwe in deinem hause, und nicht ein wütherich gegen dein gesinde.

36. Deine hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5 Capitel.

Vom rechten gebrauch zeitlicher güter und der zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen reichthum, und denke nicht: * Ich habe genug für mich. * c. 11, 26.

2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,

3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberste rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht: Ich habe wol mehr gesündiget, und ist mir nichts böses widerfahren; denn der HErr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.

6. Denke auch nicht: GOtt ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein zorn über die gottlosen hat kein aufhören.

8. Darum * verziehe nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem tage auf den andern. * c. 18, 22.

9. Denn sein zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.

10. Auf unrechtes gut verlaß dich nicht; denn es hilft dir nichts, wenn die anfechtungen kommen werden.

11. Laß dich nicht einen jeglichen wind führen, und folge nicht einem jeglichen wege, wie die unbeständigen herzen thun;

12. Sondern sey beständig in deinem wort, und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die sache, so unterrichte deinen nächsten; wo nicht, so halte dein maul zu.

15. Denn reden bringet ehre, und reden bringet auch schande, und den menschen fället seine eigene zunge.

16. Sey nicht ein ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner zunge.

17. Ein dieb ist ein schändliches ding, aber ein verleumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gram werdest; denn solcher verleumder wird endlich zu schanden.

Das 6 Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundschaft, eigenschaften und lohn der liebhaber himmlischer weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,

3. Daß deine blätter nicht verwelken, und deine früchte verderben, und auch dermaleins werdest, wie ein dürrer baum.

4. Denn ein solcher giftiger mensch schadet ihm selber, und wird seinen feinden ein spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten auslegt, der macht ihm viel freunde; und wer das beste zur sache redet, von dem redet man wiederum das beste.

6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter tausenden kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde, du habest ihn denn erkannt in der noth).

8. Denn es sind viele * freunde, weil sie es genießen können; aber in der noth halten sie nicht. * c. 37, 4.

9. Und ist mancher freund, der wird bald feind; und wüßte er einen mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche tischfreunde, und halten nicht in der noth).

11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein gesell, und lebt in deinem hause, als wäre er auch hausherr.

12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer * freund ist ein starker schutz; wer den hat, der hat einen großen schatz. * v. 16.

15. Ein treuer freund ist mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer * freund ist ein trost des lebens; wer GOtt fürchtet, der krigt solchen freund. * c. 25, 12. c. 27, 20.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit freunden; und wie er ist, also wird sein freund auch seyn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf, so wird ein weiser mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute früchte.

20. Du mußt eine kleine zeit um ihrent willen mühe und arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer früchte genießen.

21. Bitter ist sie den ungebrochnen menschen; und ein ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfestein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit, aber wissen wenig darum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath).

25. Ergib deine füße in ihre fesseln, und deinen hals in ihre halseisen.

26. Bücke deine schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem herzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie krigst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gekehret werden,

30. Und ihre fesseln werden dir ein starker schirm, und ihre halseisen ein herrliches kleid werden.

31. Sie hat eine goldene krone mit einer purpurhaube.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen, und dieselbige * schöne krone wirst du aufsetzen. * Spr. 1, 9.

33. Liebes kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie krigen; und wirst du deine ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gerne bey den alten, und wo ein weiser mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes wort, und merke die guten sprüche der weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen mann siehest, zu dem komm mit fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar GOttes gebote, und gedenke stets an sein wort, der wird dein herz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehrest. * Ps. 1, 2.

Das

Das 7 Capitel.

Etliche gemeine lehren, samt sonderbaren hausregeln.

1. Thue nichts böses, so widerfährt dir nichts böses.

2. Halte dich vom unrecht, so trifft dich nicht unglück.

3. Säe * nicht auf den acker der ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dringe * dich nicht in ämter vor GOtt, und ringe nicht nach gewalt beym könige. * c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du seyst tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym könige, du seyst weise genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen richter zu seyn, denn durch dein vermögen wirst du nicht alles unrecht zu recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem gewaltigen, und das recht mit schanden fallen lassen.

7. Richte nicht aufruhr an in der stadt, und hänge dich nicht an den pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein großes opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so wird er es annehmen.

10. Wenn du * betest, so zweifle nicht, * Jac. 1, 6.

11. Und sey nicht laß, almosen zu geben.

12. Spotte des * betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beides niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.

13. Stifte nicht lügen wider deinen bruder, noch wider deinen freund.

14. Gewöhne dich nicht an die lügen; denn das ist eine schädliche gewohnheit.

15. Sey nicht waschhaftig bey den alten, und * wenn du betest, so mache nicht viele worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs sauer wird mit deiner nahrung und ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, * denn GOtt hat es so geschaffen. * 1 Mos. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der haufe groß ist, mit denen du übel thust,

18. Sondern gedenke, daß dir die strafe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von herzen; denn * feuer und würmer ist rache über die gottlosen. * Es. 66, 24.

20. Uebergib deinen freund um keines guts willen, noch deinen treuen bruder um des besten goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frau; denn sie ist edler, weder kein gold.

22. Einen treuen knecht und fleißigen arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Hast du vieh, so warte sein, und trägt dirs nutzen, so behalte es.

25. Hast du kinder, so zieh' sie, und beuge ihren hals von jugend auf.

26. Hast du töchter, so bewahre ihren leib, und verwöhne sie nicht.

27. Berathe deine tochter, so hast du ein großes werk gethan, und gib sie einem vernünftigen manne.

28. Hast du ein weib, das dir lieb ist, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der feindseligen nicht.

29. Ehre deinen vater von ganzem herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner mutter geworden bist,

30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem herzen, und halte seine priester in allen ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen kräften, und seine diener verlaß nicht.

32. Summa:

Fürchte * den HErrn, und ehre den priester; * Ps. 34, 10.

33. Und gib ihnen ihr theil, wie * dir geboten ist, * 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.

34. Von den erstlingen und schuldopfern,

35. Und hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum opfer, und allerley heilige erstlinge.

36. Reiche * dem armen deine hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, * c. 14, 16.

37. Und deine wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menschen; ja * beweise auch an den todten deine wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.

38. Laß die * weinenden nicht ohne trost, sondern traure mit den traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die kranken zu besuchen, denn um deßwillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so * bedenke das ende, so wirst du nimmermehr übels thun.

* 5 Mos. 32, 29.

Das 8 Capitel.

Vermahnung zum frieden und einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele lassen sich mit geld bestechen, und es beweget auch wol der könige herz.

4. Zanke nicht mit einem schwätzer, daß du nicht holz zutragest zu seinem feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben menschen, daß er dein geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke * dem nicht auf seine sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch schuld auf uns haben.

* 2 Cor. 2, 6. f. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen. * Hiob 31, 29. f.

9. Verachte * nicht, was die weisen reden, sondern richte dich nach ihren sprüchen. * c. 6, 34-36.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die alten, denn sie haben es auch von ihren vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem gottlosen nicht sein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lästerer, daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren. * c. 29, 7. f.

16. Werde * nicht bürge über dein vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem richter, denn man spricht das urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe, denn er richtet an, was er will; so mußt du denn um seiner thorheit willen schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achtet blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit narren halte keinen rath, denn es gehet ihnen nicht zu herzen.

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein herz nicht jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9 Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern und freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes weib; denn solches harte aufsehen bringt nichts gutes.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß sie nicht dein herr werde.

3. Fliehe die buhlerin, daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewöhne * dich nicht zur sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihrem reizen.

* Spr. 5, 3.

5. Siehe * nicht nach den mägden, daß du nicht entzündest werdest gegen sie.

* 1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommest.

7. Gaffe nicht in der stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle winkel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen, und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn * schöne weiber haben manchen bethöret; 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böse lust entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein herz nicht an sie gerathe, und deine sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergib einen alten freund nicht, denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegst.

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen den gott-

gottlosen in seinen großen ehren; denn du weißt nicht, wie es ein ende nehmen wird. * Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest; * Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächsten; und wo du rath bedarfst, so suche es bey weisen leuten.

22. Und besprich dich mit den verständigen, und * richte alle deine sachen nach GOttes wort. * Tob. 4, 20.

23. * Geselle dich zu frommen leuten, und sey fröhlich, doch mit gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37. 15.

Das 10 Capitel.

Ruhm weiser obrigkeit. Item, von meidung der hoffart.

24. Das werk lobt den meister, und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährliches ding in einem regiment um einen schwätzer, und ein jäher wäscher wird zu schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser regent ist strenge, und wo eine verständige obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie * der regent ist, so sind auch seine amtleute; wie der rath ist, so sind auch die bürger. * 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüster König verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedeyet die stadt.

4. Das regiment auf erden stehet in GOttes händen, derselbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in GOttes händen, daß es einem regenten gerathe, derselbige gibt ihm einen löblichen kanzler.

6. Räche nicht genau alle missethat, und kühle dem müthlein nicht, wenn du strafen sollst.

7. Den hoffärtigen ist beides GOtt und die welt feind, denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um * gewalt, unrecht und geizes willen † kommt ein königreich von einem volk auf das andere. * Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * erde und asche? * 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der arzt schon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so * fressen ihn die schlangen und würmer. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein mensch von GOtt abfällt, und sein herz von seinem schöpfer weicht.

15. Und hoffart * treibt zu allen sünden, und wer darinnen steckt, der richtet viel greuel an. * 1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der HErr allezeit den hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.

17. GOtt hat die hoffärtigen fürsten vom stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. GOtt hat der stolzen heiden wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre stäte gepflanzet.

19. GOtt hat der heiden land umgekehret, und zu grunde verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen;

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit ehren bestehen; welcher aber GOttes gebot übertritt, der wird zu schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren regenten in ehren, darum behütet er sie.

25. Es soll sich beides der reiche und arme, der große und kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie GOtt fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen verständigen verschmähet, und einen reichen gottlosen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, herren und regenten sind

in großen ehren; aber so groß * sind sie nicht als der, so GOtt fürchtet. * c. 25, 14.

28. Einem weisen knechte muß der herr dienen; und ein vernünftiger herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines thuns warte, dabey er gedeyet, denn sich viel vermesse, und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in widerwärtigkeit sey getrost, und trotze auf dein amt.

32. Denn wer an seinem amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey ehren erhalten, der sein amt selbst unehret?

33. Der arme wird geehret um seiner klugheit willen, und der reiche um seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und setzt ihn bey die fürsten. * 1 Mos. 41, 40. P. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du sollst niemand rühmen um seines großen ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines vögelein, und gibt doch die allersüßeste frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner kleider, und sey nicht stolz in deinen ehren; denn der HErr ist wunderbarlich in seinen werken, und niemand weiß, was er thun will.

5. Viele * tyrannen haben müssen herunter auf die erde sitzen; und ist dem die krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viele große herren sind zu boden gegangen, und gewaltige könige sind andern in die hände gekommen.

7. Verdamme niemand, ehe du die sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die sache höreſt, und laß die leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde sache, und sitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11 Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein kind, stecke dich nicht in mancherley händel; denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer werden, und * eilet zum reichthum, und hindert sich nur selber damit. * Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wol hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;

13. Den siehet GOtt an mit gnaden, und hilft ihm aus dem elend, und bringet ihn zu ehren, daß sich seiner viele verwundern.

14. Es kommt alles * von GOtt, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Den frommen gibt GOtt güter, die bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor sich gebracht,

19. Und spricht: Nun will * ich gut leben haben, essen und trinken von meinen gütern; und er weiß nicht, daß sein stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. * Ps. 62, 11.

20. Bleibe in GOttes wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem beruf; und laß dich nicht irren, wie die gottlosen nach gut trachten. * Ps. 37, 3.

21. * Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem beruf: * c. 2, 6.

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. GOtt segnet den frommen ihre güter, und wenn die zeit kommt, gedeyen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: * Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? * c. 5, 1.

26. Wenn * dirs wohl gehet, so gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und

wenn

wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. *c. 18, 25.

27. Denn *der HErr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im tode, wie er es verdienet hat. *c. 17, 19.

28. Eine böse stunde macht, daß man aller freude vergisset; und wenn der mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum sollst du niemand rühmen vor seinem ende, denn was einer für ein mann gewesen sey, das findet sich an seinen nachkommen.

Das 12 Capitel.

Von beherbergung der fremdlinge und mildthätigkeit gegen die dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem hause, denn die welt ist voll untreue und list.

31. Ein falsches herz ist wie ein lockvogel auf dem kloben, und *lauret, wie er dich fangen möge. *Luc. 11, 54.

32. Denn was er gutes siehet, deutet er aufs ärgste; und das allerbeste schändet er aufs höchste.

33. Aus einem funken wird ein großes feuer, und der gottlose höret nicht auf, bis er blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen buben, sie haben nichts gutes im sinn, daß sie dir nicht eine ewige schande anhängen.

35. Nimmst du einen fremden zu dir ein, so wird er dir unruhe machen, und dich aus deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Wilst du gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienest du dank damit.

2. Thue dem frommen gutes, so wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschiehet es gewißlich vom HErrn.

3. Aber den* bösen buben, die nicht danken für die wohlthat, wirds nicht wohl gehen. * Spr. 17, 13.

4. Gib *dem gottesfürchtigen, und erbarme dich des gottlosen nicht. *2 Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue gutes dem elenden, und gib den gottlosen nicht. Behalte dein brodt vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch einmal so viel bosheit durch ihn empfangen, als du ihm gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den gottlosen feind, und wird die gottlosen strafen.

7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man keinen freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt seinen feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket; so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem spiegel; so bleibt er doch rostig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem stuhl trachte, und zuletzt an meine worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehet es dem auch, der sich an die gottlosen hänget, und sich in ihre sünden menget.

14. Er bleibt wol eine weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der *feind gibt wol gute worte, und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich, *Jer. 41, 6.

16. Kann auch *dazu weinen; aber im herzen denkt er, wie er dich in die grube fälle; und kriegt er raum, so kan er deines bluts nicht satt werden. *Richt. 14, 16.

17. Will dir jemand schaden thun, so ist er der erste,

18. Und stellet sich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchlerisch.

19. Seinen *kopf wird er schütteln, und in die faust lachen, deiner spotten, und das maul aufwerfen. *c. 13, 9.

Das 13 Capitel.

Von gemeinschaft: Der armen und reichen ungleichem zustand: Gutem und bösem gewissen.

1. Wer *pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum hoffärtigen, der lernet hoffart. *5 Mos. 7, 2. f.

2. Geselle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladest sonst eine schwere last auf dich.

3. Was soll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und *trotzt noch dazu; aber der arme muß leiden, und dazu danken. *Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und gibt dir die besten worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein- oder dreymal zu gaste betrüglich, bis er dich um das deine bringe, und spotte deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine noth siehet, läßt er dich doch fahren, und *schüttelt den kopf über dich. * c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine einfalt nicht betrüge,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich: so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fliehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist, denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen geberden holt er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bey solchen freundlichen worten,

16. Und scherzet nicht mit strafen und gefängniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor.

18. Du lebst in großer gefahr.

19. Ein *jegliches thier hält sich zu seines gleichen: * c. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der wolf zum schaf gesellet, wenn ein gottloser sich zum frommen gesellet.

22. Wie Hyena mit dem hunde sich gesellet; also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild frißt in der heide; so fressen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen will, so helfen ihm seine freunde auf; wenn der arme fällt, stoßen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine statt.

28. Wenn *der reiche redet, so schweigt jedermann, und sein wort hebt man in den himmel. * Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne sünde braucht; aber armuth des gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat, das siehet man ihm an den augen an, es sey gutes, oder böses.

32. Hat er gutes im sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kann nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen rath gibt, und davon nicht böses gewissen hat.

2. Wohl dem, *der kein böses gewissen hat, und seine zuversicht ihm nicht entfallen ist. *Hiob 27, 6.

Das 14 Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

3. Einem *lauser stehet nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll geld und gut einem kargen hunde? *c. 31, 29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts gutes thut, *der sammlet es andern, und andere werden es verprassen.

*Ps. 49, 11.

5. Wer

5. Wer ihm selber nichts gutes thut, was sollte der andern gutes thun? Er wird seines guts nimmer froh.

6. Es ist * kein schändlicher ding, denn daß einer ihm selbst nichts gutes gönnet; und das ist die rechte plage für seine bosheit. * Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas gutes; so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser mensch, der nicht sehen mag, daß man den leuten gutes thut, sondern wendet sein angesicht weg, und erbarmet sich niemandes.

9. Ein * vortheilischer mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem theil, und kann vor geiz nicht gedeyen. * Spr. 27, 20.

10. Ein * neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. * c. 31, 14.

11. Mein kind, thue dir selbst gutes von dem deinen, und gib dem HErrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende, und * reiche dem armen nach deinem vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der armen nicht, wenn du den fröhlichen tag hast; so wird dir auch freude widerfahren, die du begehrest. * Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen * sauren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben. * 1 Mos. 3, 19.

16. Gib * gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine seele. * Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles * fleisch verschießt wie ein kleid, denn es ist der alte bund: Du mußt sterben! * Es. 40, 6.

19. Gleichwie die * grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet es mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

20. Alles * vergängliche ding muß ein ende nehmen. * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15 Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und ursach der sünden.

22. Wohl dem, der * stets mit GOttes wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret, * Ps. 1, 2.

23. Der es * von herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet, * Spr. 2, 1. 3. 4.

24. Und kuckt zu ihrem fenster hinein, und horcht an der thür,

25. Sucht herberge nahe bey ihrem hause, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringt seine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibt unter ihrer laube.

27. Darunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Ep. am tage S. Johannis des evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer sich an GOttes wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn speisen mit brodt des verstandes, und wird ihn tränken mit wasser der weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er vest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen nächsten, und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigen namen begaben.

7. Aber die narren finden sie nicht, und die gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wissen nichts von ihr.]

9. Ein gottloser kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, so gibt GOtt gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht geiehret, so hat es GOtt gethan. Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er darf keines gottlosen.

13. Denn der HErr hasset alle abgötterey, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er* hat den menschen von anfang geschaffen, und ihm die wahl gegeben. *1 Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Willst du, so halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vorgestellet; greife, zu welchem du willst.

17. Der* mensch hat vor sich leben und tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. *Jer. 21, 8.

18. Denn die weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig,

19. Und* siehet alles; *c. 23, 28.

20. Und* seine augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder heucheley ist. *Ps. 34, 16.

21. Er* heißt niemand gottlos seyn, und erlaubt niemand zu sündigen. *Ps. 5, 5.

Das 16 Capitel.

Von böser kinderzucht. Vollziehung gedroheter strafen GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viele kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es ist besser ein frommes kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne kinder sterben, denn gottlose kinder haben.

5. Ein frommer mann kann einer stadt aufhelfen; aber wenn der gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Deß habe ich mein tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das feuer verbrannte den ganzen haufen der gottlosen, und der zorn ging an über die ungläubigen.

8. Er verschonete der alten riesen nicht, die mit ihrer stärke zu boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war; sondern* verdammete sie um ihres hochmuths willen. *1 Mos. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wol* sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger ungehorsamer ungestraft bleiben? *4 Mos. 26, 65. vergl. 2 Mos. 12, 37.

12. Denn er ist* wol barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch greulich. So groß seine barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine strafe, und †richtet einen jeglichen, wie er es verdienet. *c. 5, 7. †c. 17, 19.

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgehen, und des frommen hoffnung wird nicht außen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre stäte finden; und einem* jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. *Röm. 2, 6.

15. Sprich nicht:* Der HErr siehet nach mir nicht, wer fragt im himmel nach mir? *c. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.

16. Unter so großem haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer weit?

17. Denn siehe, der ganze himmel allenthalben, das meer und die erde beben;

18. Berg und thal zittern, wenn er heimsucht: sollte er denn in dein herz nicht sehen?

19. Aber was er thun will, das siehet niemand, und das wetter, so vorhanden ist, merkt kein mensch.

20. Und er kann viel thun, deß sich niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solches drohen ist zu weit aus den augen;

22. Und wenn es ein roher mensch höret, *bleibt er doch bey seiner thorheit, und bey seinem irrthum. *Ps. 10, 4.

Das 17 Capitel.

Erzählung der wohlthaten GOttes, und vermahnung zur buße.

23. Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und merke auf meine worte mit ernst.

24. Ich will dir eine gewisse lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat* von anfang seine werke wohl geordnet, *1 Mos. 1, 1. f.

26. Und einem jeglichen sein eigenes werk gegeben,

27. Und erhält sie für und für in solcher ordnung, daß sie ihr amt immerdar ausrichten,

28. Und

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die erde gesehen, und sie mit seinen gütern erfüllet,

30. Und macht das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. GOtt hat den menschen geschaffen aus der erde,

2. Und * machte ihn wieder zur erde; * 1 Mos. 3, 19.

3. Und bestimmte ihnen die zeit ihres lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner art, und * machte sie nach seinem bilde. * Colos. 3, 10.

4. Er gab ihnen, daß alles fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, sprache, augen, ohren, und verstand, und erkenntniß;

6. Und zeigte ihnen beides gutes und böses.

7. Und hat sie vor andern thieren sonderlich angesehen,

8. Ihnen zu zeigen seine große majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein gesetz des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und seine rechte geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen seine majestät gesehen, und mit ihren ohren seine herrliche stimme gehöret.

12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem unrecht, und befahl einem jeglichen seinen nächsten.

13. * Ihr wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen landen * hat er herrschaften geordnet; * Röm. 13, 1. ꝛc.

15. Aber über Israel ist er selbst * herr geworden. * 1 Sam 8, 7.

16. Alle ihre werke sind vor ihm so offenbar wie die sonne, und * seine augen sehen ohne unterlaß alles ihr wesen. * c. 23, 28.

17. Auch sind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menschen, wie einen siegelring, und die guten werke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und einem jeglichen vergelten auf seinen kopf, wie er es verdienet hat. * Matth. 25, 41. f.

20. Aber die sich bessern, läßt er zu gnaden kommen, und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.

21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündliches leben.

22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom bösen. * c. 21, 1.

23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom unrecht,

24. Und hasse mit ernst die * abgötterey. * 1 Joh. 5, 21.

25. Wer * will den Höchsten loben in der hölle? * Ps. 6, 6.

26. Denn allein die lebendigen können loben; die todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18 Capitel.

Preis göttlicher barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. O wie ist die * barmherzigkeit des HErrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren! * Ps. 103, 17.

29. Denn was kann doch ein mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller, denn die sonne? noch muß sie vergehen; und was * fleisch und blut dichtet, das ist ja böses ding. * 1 Mos. 8, 21.

31. Er siehet die unmäßige höhe des himmels; aber alle * menschen sind erde und staub. * c. 10, 9.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das ist vollkommen. * 1 Mos. 1, 31.

2. Der HErr * ist allein gerecht, niemand kann seine werke aussprechen. Wer kann seine große wunder begreifen? * Dan. 9, 7.

3. Wer kann seine große macht messen?

4. Wer kann seine große barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine große wunder nicht begreifen.

6. Aber ein mensch, wenn er gleich sein bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder schaden thun?

8. Wenn

8. Wenn er *lange lebt, so lebt er hundert jahre. Gleichwie ein tröpflein wasser gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den sand am meer; so geringe sind seine jahre gegen die ewigkeit. *Ps. 90, 10.

9. Darum hat *GOtt geduld mit ihnen, und schüttet seine barmherzigkeit aus über sie. *Luc. 13, 7. 8.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines menschen barmherzigkeit gehet allein über seinen nächsten, aber *GOttes barmherzigkeit gehet über alle welt. *Ps. 145, 9.

13. Er straft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein hirte seiner heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und fleißig GOttes wort hören.

15. Mein kind, wenn du *jemand gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten worten. *c. 20, 15.

16. Der thau kühlt die hitze; also ist ein gutes wort besser, denn die gabe.

17. Ja ein wort ist oft angenehmer, denn eine große gabe; und ein holdseliger mensch gibt sie alle beide.

18. Ein narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche gabe ist verdrüßlich.

19. Lerne zuvor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere arzeneyest.

21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere beurtheilest; so wirst du gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. *Spare deine buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod. *c. 5, 8.

23. Und willst du GOtt dienen, so laß dirs einen ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.

24. Gedenke an den zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor abends wol anders werden, weder es am morgen war; und solches alles geschiehet bald vor GOtt.

27. Ein weiser mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor sünden, weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche weisheit an, und wer sie kriat, der lobet sie.

29. Wer solche lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur besserung.

Das 19 Capitel.

Böse lust, geschwätz und arglistigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen bösen lüsten, sondern brich deinen willen.

*1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen lüsten folgest, so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.

32. Sey nicht ein prasser, und gewöhne dich nicht zum schlemmen,

33. Auf daß du nicht zum bettler werdest, und wenn du nimmer geld im säckel hast, auf wucher nehmen müssest.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, *der nimmt für und für ab. *Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und *weiber bethören die weisen. *1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an huren hängen, werden wild, und kriegen motten und würmer zu lohn, und verdorren den andern zum merklichen exempel.

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut ihm, wenn er sich so verführen läßt, selbst schaden.

5. Wer sich freuet, daß er schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze schwätzer hasset, der verhütet schaden.

6. Höreſt du was böses, das sage nicht nach, denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder freunden noch feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir

dir sterben, so hast du ein ruhiges gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein narr bricht heraus, wie ein zeitiges kind heraus will.

12. Wenn ein wort im narren steckt, so ist es eben, als wenn ein pfeil in der hüfte steckt.

13. *Sprich deinen nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. *Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund darum an, denn man lügt gerne auf die leute; darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft einem ein wort, und meinet es doch nicht also; denn * wer ist, dem nicht zuweilen ein wort entfährt? * Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen nächsten darum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes gebot.

18. Denn die * furcht GOttes macht weislich thun in allen sachen, und GOttes gebot lehret klüglich fahren in allem handel. *Pſ. 111, 10.

19. Argliſtigkeit ist nicht weisheit, und der gottlosen tücke sind keine klugheit;

20. Sondern es ist eine bosheit und abgötterey, und eitel thorheit und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht, denn große klugheit mit GOttes verachtung.

22. Es ist mancher scharfsinnig und doch ein schalk, und kann die sache drehen, wie er es haben will.

23. Derselbige schalk kann den kopf hängen, und ernstlich sehen, und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder, und horchet mit schalksohren, und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so * wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. *2 Sam. 13, 28.

26. Man sieht es einem wol an, und ein vernünftiger merkt den mann an seinen geberden.

27. Denn seine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

Das 20 Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

1. Es straft einer oft seinen nächsten zur unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey strafen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wer es zu dank annimmt, dem bringet es frommen.

4. Wer gewalt übt im gericht, der ist eben als ein hofmeister, der eine jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweigt, darum, daß er sich nicht kann verantworten:

6. Ein anderer aber * schweigt, und wartet seiner zeit. *Pred. 3, 7.

7. Ein weiser mann schweigt, bis er seine zeit ersiehet; aber ein jäher narr kann der zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der macht sich feindselig, und wer sich viel gewalt anmaßet, dem wird man gram. *Spr. 10, 19.

9. Es glückt manchem in bösen sachen, aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen gibt einer, da er es sehr wohl anlegt.

11. Wer * sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber drücket, der kommt empor. *c. 10, 17.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser mann macht sein geschenk werth mit lieblichen worten; aber was die narren schenken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem auge gibt er, und mit sieben augen siehet er, was er dafür krige.

15. Er gibt wenig, und * rückt einem viel auf, und schreyet es aus, als ein weinrufer. *c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige leute.

17. Der narr klagt: Mir ist niemand treu, niemand dankt mir für meine wohlthat,

18. Auch die mein brodt essen, reden nichts gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er

20. Er fällt gefährlicher durch solche rede, denn so er * vom söller fiele: also gehet es den bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. * Gesch. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein narr schon etwas gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret seine armuth, daß er nichts übels thut; davon hat er den vortheil, daß er kein böses gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgste, denn daß er seine ehre verliere, und thut es um gottloser leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten sachen, und eben damit krigt er ihn zum feinde.

26. Die lüge ist ein häßlicher schandfleck an einem menschen, und ist gemein bey ungezogenen leuten.

27. Ein dieb ist nicht so böse, als ein mensch, der sich zu lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beide an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändliches ding; und er kann nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein * weiser mann bringt sich selbst zu ehren durch seine weise rede; und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten. * 1 Mos. 41, 38. f.

30. Wer * seinen acker fleißig bauet, der macht seinen haufen groß; und wer bey fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann vielem bösen vorkommen. * Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geschenke und gaben verblenden die weisen, und legen ihnen einen zaum ins maul, daß sie nicht strafen können. * 2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der unweise verkrieche, denn der weise.

Das 21 Capitel.

Vermahnung zur buße. Gegeneinanderhaltung des weisen und narren nach ihren eigenschaften.

1. Mein kind, hast du gesündiget, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der sünde, wie vor einer schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. * 1 Mos. 39, 10. 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre zähne sind wie löwen-zähne, und tödten den menschen.

4. Eine jegliche sünde ist wie ein scharfes schwerdt, und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden, und wer * stolz ist, kommt zuletzt von haus und hof. * c. 10, 17. 18.

6. Denn so bald * der elende ruft, so höret es GOtt, und die rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der bahn des gottlosen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den siehet GOtt von ferne; und ein kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut, der sammlet steine ihm zum grabe.

10. Die * rotte der gottlosen ist wie ein haufen werg, das mit feuer verzehret wird. * 1 Mos. 19, 24. Es. 1, 31.

11. Die gottlosen gehen zwar auf einem feinen pflaster, deß ende der höllen abgrund ist.

12. Wer GOttes gebot hält, der folget seinem eigenen kopf nicht.

13. Und GOtt * mit ernst fürchten, ist weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel unglück an.

16. Eines weisen mannes lehre fließt daher, wie eine fluth und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren herz ist wie ein topf, der da rinnet, und kann keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drückt wie eine last auf dem wege; aber wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weise redet; und was er redet, das gilt.

21. Des narren rede sieht wie ein ein-

gefal-

gefallenes haus; und des unverständigen rath kann man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm fesseln an hände und füße legen;

23. Aber ein weiser achtet es für einen goldenen schmuck, und für ein geschmeide am rechten arm.

24. Ein narr läuft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger scheuet sich.

25. Ein narr kuckt frey einem zum fenster hinein; aber ein vernünftiger bleibt draußen stehen.

26. Es ist eine unvernunft, einem an der thür horchen, ein vernünftiger hielt es für eine schmach.

27. Die unnützen wäscher plaudern, das nichts zur sache dienet; die weisen aber wägen ihre worte mit der goldwage.

28. Die narren haben ihr herz im maul; aber die * weisen haben ihren mund im herzen. *c. 39, 11.

29. Ein narr lacht überlaut; ein weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalk fluchet, so fluchet er ihm selber.

31. Die ohrenbläser thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gerne um sich.

Das 22 Capitel.

Von etlichen nothwendigen hausregeln.

1. Ein fauler mensch ist gleich wie ein stein, der im koth liegt,

2. Wer ihn aufhebt, der muß die hände wieder wischen.

3. Ein* ungezogener sohn ist seinem vater eine unehre. * Spr. 17, 25.

4. Eine vernünftige tochter krigt wol einen mann; aber eine ungerathene tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild ist, die ist beides dem vater und dem mann eine unehre, und wird von beiden gehasset.

6. Eine rede, so zur unzeit geschiehet, reimt sich eben wie ein saitenspiel, wenn einer trautig ist. Strafe und lehre soll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der flickt scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen schlaf wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlafenden.

9. Wenn es aus ist, so spricht er: Was ists?

10. Ueber * einen todten pfleat man zu trauren, denn er hat das licht nicht mehr; aber über einen narren sollte man trauren, daß er keinen verstand hat. *c. 38, 16.

11. Man soll * nicht so sehr trauren über den todten; denn er ist zur ruhe gekommen. * 1 Thess. 4, 13.

12. Aber des narren leben ist ärger, denn der tod.

13. * Sieben tage trauret man über einen todten, aber über einen narren und gottlosen ihr lebenlang. * 1 Mos. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem narren, und gehe nicht viel um mit einem unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schweiß geführet und von seinem unflat beflecket werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit frieden, und kommst nicht in angst und noth über seiner thorheit.

17. Was ist schwerer, denn bley? Und wie will man einen narren anders heissen, denn bley?

18. Es * ist leichter, sand, salz und eisen tragen, denn einen unverständigen menschen. * Spr. 27, 3.

19. Gleichwie ein * haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom sturmwind: also auch ein herz, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken. * Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne tünch an der schlechten wand wider den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kann bestehen:

22. Also stehet das blöde herz des narren in seinem vornehmen wider kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thränen heraus,

24. Und wenn man einem das herz trifft, so läßt er sichs merken.

25. Wer unter die vögel wirft, der scheucht sie weg, und wer seinen freund schmähet, der zertrennet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwerdt zuckest über deinen freund, so machst du es nicht so böse [als mit schmähen].

27. Denn

27. Denn ihr könnet wol wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die schmach, verachtung, *offenbarung der heimlichkeit, und böse tücke. Solche stücke verjagen den freund. *c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines glücks auch genießen mögest.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen will: also kommt es vom schmähen zum blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas böses von ihm; so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23 Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge; und was für sünden in worten und werken zu meiden.

33. O daß *ich könnte ein schloß an meinen mund legen, und ein vestes siegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu fall käme, und meine zunge mich nicht verderbete! *c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. HErr GOtt, Vater und HErr meines lebens, laß mich nicht unter die lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine gedanken könnte im zaum halten, und mein herz mit GOttes wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht sünde anrichtete, und großen irrthum stiftete, und viel übels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen feinden, und ihnen zum spott würde.

4. HErr GOtt, Vater und HErr meines lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem gesicht, und wende von mir alle böse lüste.

6. Laß mich nicht in schlemmen und unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem herzen.

7. Lieben kinder, lernet das maul halten, denn wer es hält, der wird sich mit worten nicht vergreifen;

8. Wie die gottlosen und lästerer, und die stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen mund nicht zum schwören, und *GOttes namen zu führen. *2 Mos. 20, 7. ꝛc.

10. Denn gleichwie ein knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne striemen ist;

11. Also kann der auch nicht rein von sünden seyn, der oft schwöret und GOttes namen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die plage wird von seinem hause nicht bleiben.

13. Schwöret* er, und verstehet es nicht, so sündiget er gleichwol; verstehet er es, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig: *3 Mos. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne sünde, sein haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher fluch, davor behüte GOtt das haus Jakobs!

16. Und die gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

17. Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem schwören; denn es kommt aus bösem vornehmen.

18. *Vergiß nicht deines vaters und deiner muter lehre, so wirst du unter den herren sitzen, *c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der narrheit, und zuletzt wollest, *du wärest nie geboren, und verfluchest den tag deiner geburt. *Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein lebtage nicht.

21. Das andere mal sündigen, das ist zuviel; das dritte mal bringt die strafe mit sich.

22. Wer in der brunst steckt, der ist wie ein brennendes feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher mensch hat keine ruhe an seinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen menschē ist alle speise süße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein mann, der seine ehe bricht, und *denkt bey sich selbst. Wer siehet mich? *Hiob 24, 15. ꝛc.

26. Es

26. Es ist finster um mich, und die wände verbergen mich, daß mich niemand siehet; wen soll ich scheuen? *der Allerhöchste achtet meiner sünde nicht. *c.16,15. Ps.94,7.

27. Solcher *scheuet allein der menschen augen, *Joh. 3,20.

28. Und denkt nicht, daß die *augen des HErrn viel heller sind, denn die sonne, und sehen alles, was die menschen thun, und schauen auch in die heimlichen winkel. *Ebr. 4,13.

29. Alle dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe mann wird öffentlich in der stadt gestraft werden,

31. Und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.

32. Also wird es auch gehen dem weibe, die ihren mann verläßt, und einen erben von einem andern kriegt.

33. Erstlich *ist sie dem gebot GOttes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren mann, zum dritten bringet sie durch ihren ehebruch kinder von einem andern. *3 M.20,10. 5M.22,22. Joh.8,5.

34. Diese wird man aus der gemeine werfen, und ihre kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre kinder werden *nicht wurzeln, und ihre zweige werden nicht frucht bringen. *Weish. 3,16.

36. Sie läßt ein verfluchtes gedächtniß hinter sich, und ihre schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts bessers sey, denn GOtt fürchten, und nichts süßers, denn auf GOttes gebot achten.

Das 24 Capitel.

Ruhm der weisheit und der heiligen schrift.

1. Die weisheit preiset sich, und unter dem volk rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der gemeine GOttes,

3. Und lobt sich in seinem reich,

4. Und spricht also: *Ich bin GOttes wort, *Joh. 1,1. 1 Joh. 1,1. Off. 19,13.

5. Und schwebe über der ganzen erde, wie die wolken.

6. Mein gezelt ist in der höhe, und mein stuhl in den wolken.

7. Ich allein bin *allenthalben, so weit der himmel ist, *Weish. 1,7.

8. Und so tief der abgrund ist,

9. Allenthalben im meer, allenthalben auf erden,

10. Unter allen leuten, unter allen heiden.

11. Bey diesen allen habe ich wohnung gesucht, daß ich etwa statt fünde.

12. Da gebot mir der schöpfer aller dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine wohnung, und sprach:

13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein erbe seyn.

14. Vor *der welt, von anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütte gedienet; *Spr. 8,22.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse stäte gekrigt, und er hat mich in die heilige stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten volk, das GOttes erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine ceder auf dem Libanon, und wie eine cypresse auf dem gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein palmbaum am wasser, und wie die rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,

19. Wie ein schöner öhlbaum auf freyem felde; ich bin aufgewachsen, wie ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cynnamen, und köstliche würze, und wie die besten myrrhen,

21. Wie galban, und onych, und myrrhen, und wie der weihrauch in dem tempel.

22. Ich breitete meine zweige aus, wie eine eiche; und meine zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie der weinstock;

24. Und meine blüthe brachte ehrliche und reiche frucht.

25. Kommt *her zu mir, alle, die ihr meiner begehret, *Matth. 11,28.

26. Und sättiget euch von meinen früchten.

27. Meine predigt ist *süßer, denn honig, und meine gabe süßer, denn honigseim. *Ps. 19,11. Ps. 119,103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.

29. Und *wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. *Joh. 4,13.14.

30. Wer mir gehorcht, der wird nicht zu schanden,

31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.

32. Dis alles ist eben das buch des bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht;

33. Nemlich das gesetz, welches Mose dem hause Jakob zum schatz befohlen hat,

34. Daraus die weisheit geflossen ist, wie *das wasser Pison, wenn es groß ist,
*1 Mos. 2, 11.

35. Und wie das wasser Tigris, wenn es übergehet im lenz;

36. Daraus der verstand geflossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie *der Jordan in der ernte. *Jos. 3, 15.

37. Aus demselben ist hervorgebrochen die zucht, wie das licht, und wie das wasser Nilus im herbst.

38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.

39. Denn sein sinn ist reicher, weder kein meer, und sein wort *tiefer, denn kein abgrund. *Röm. 11, 33.

40. Es fließen von mir viele bächlein in die gärten, wie man das wasser hinein leitet.

41. Da wässere ich meinen garten,

42. Und tränke meine wiese.

43. Da werden meine bächlein zu großen strömen,

44. Und meine ströme werden große seen.

45. Denn meine lehre leuchtet so weit, als der lichte morgen, und scheinet ferne.

46. Auch schüttet meine lehre weissagung aus, die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der weisheit begehren.

Das 25 Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen stücken, sonderlich von der einigkeit und bösem weibe.

1. Drey schöne dinge sind, die beides GOtt und den menschen wohl gefallen:

2. Wenn *brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben, und mann und weib sich mit einander wohl begehen.
*Ps. 133, 1.

3. Drey stücke sind, denen ich von herzen feind bin, und ihr wesen verdrießt mich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig ist, und ein reicher gerne lügt, und ein alter narr ein ehebrecher ist.

5. Wenn du in der jugend nicht sammlest, was willst du im alter finden?

6. O wie fein stehet es, wenn die grauen häupter weise, und die alten klug,

7. Und die herren vernünftig und vorsichtig sind.

8. Das ist der alten krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.

9. Neun stücke sind, die ich in meinem herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem munde preisen:

10. Ein mann, der freude an seinen kindern hat. Wer erlebt, daß er seine feinde untergehen siehet.

11. Wohl dem, der *ein vernünftiges weib hat. Wer mit seinem reden keinen schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind, *c. 26, 1.

12. Wohl dem, der *einen treuen freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret. *c. 6, 14.

13. O wie groß ist der, so weise ist!

14. Aber wer *GOtt fürchtet, über den ist niemand. *c. 10, 27.

15. Denn die furcht GOttes gehet über alles.

16. Wer dieselbige vest hält, wem kann man den vergleichen?

17. Es ist kein wehe so groß, als herzeleid.

18. Es ist keine list über frauen list.

19. Es ist kein lauren über des neiders lauren.

20. Es ist keine rachgier über der feinde rachgier.

21. Es ist kein kopf so listig, als der schlangen kopf, und ist kein zorn so bitter, als der frauen zorn.

22. Ich wollte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem bösen weibe.

23. Wenn sie böse wird, so *verstellet sie ihre geberde, und wird so scheuslich, wie ein sack. *1 Mos. 4, 6.

24. Ihr mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im herzen wehe.

25. Alle bosheit ist gering gegen der weiber bosheit; es geschehe ihr, was den gottlosen geschiehet.

26. Ein

26. Ein waschhaftiges weib ist einem stillen manne, wie ein sandiger weg hinauf einem alten manne.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich macht,

29. So ist da eitel hader, verachtung und große schmach.

30. Ein böses weib macht ein betrübtes herz, traurig angesicht, und das herzeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen dingen.

32. Die sünde kommt her von einem * weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben. *1 Mos. 3, 6.

33. Wie man dem wasser nicht raum lassen soll; also soll man dem weibe seinen willen nicht lassen.

34. Will sie dir nicht zur hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26 Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet, die bösen aber gescholten.

1. Wohl dem, der * ein tugendsames weib hat, deß lebt er noch einmal so lange. * v. 3. 17. Spr. 14, 1.

2. Ein häusliches weib ist ihrem manne eine freude, und macht ihm ein fein ruhiges leben.

3. Ein tugendsames weib ist eine edle gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.

4. Er sey reich oder arm, so ist es ihm ein trost, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:

6. Verrätherey, aufruhr, unschuldiges blutvergießen;

7. Welche alle ärger sind, denn der tod.

8. Das ist aber das herzeleid, wenn ein weib wider das andere eifert, und schändet sie bey jedermann.

9. Wenn einer ein böses weib hat, so ist es eben als ein ungleiches paar ochsen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie krigt, der krigt einen scorpion.

11. Ein trunkenes weib ist eine große plage, denn sie kann ihre schande nicht decken.

12. Ein hurisches weib kennet man bey ihrem unzüchtigen gesicht, und an ihren augen.

13. Ist deine tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.

14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste wasser, das sie krigt, und setzt sich, wo sie einen stock findet, und nimt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundliches weib erfreuet ihren mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein herz.

17. Ein weib, das schweigen kann, das ist eine gabe GOttes.

18. Ein wohlgezogenes weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf erden, denn ein züchtiges weib,

20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches weib.

21. Wie die sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen himmel des HErrn eine zierde ist: also ist ein tugendsames weib eine zierde in ihrem hause.

22. Ein schönes weib, das fromm bleibt, ist wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beständiges gemüth hat,

24. Ist wie die goldene seulen auf den silbernen stühlen.

Das 27 Capitel.

Von der welt undank, gefährlichem stande des kaufleute, und regierung der zunge.

25. Zwey stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir zorn:

26. Wenn man einen streitbaren mann zuletzt armuth leiden läßt, und die * weisen räthe zuletzt verachtet; *1 Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, diesen hat GOtt zum schwerdt verdammet.

28. Ein kaufmann kann sich schwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * gutes willen thun viele unrecht; und die reich werden wollen, wenden die augen ab. * c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.

2. Wie ein nagel in der mauer zwischen zweyen steinen steckt:

3. Also steckt auch sünde zwischen käufer und verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in der furcht des HErrn, so wird sein haus bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet, so bleibt das unflätige darinnen: also, was der mensch vornimt, so klebt immer etwas unreines daran.

6. Gleichwie * der ofen bewährt die neuen töpfe: also bewährt die trübsal des menschen sinn. * c. 2, 5.

7. An den früchten merkt man, wie des baums gewartet ist: also merkt man an der rede, wie das herz geschickt ist.

8. Du sollst niemand loben, du habest ihn denn gehöret, denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach; so wirst du sie krigen und anziehen, wie einen schönen rock.

10. Die vögel gesellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der löwe auf den raub lauret: also ergreift zuletzt * die sünde den übelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein narr aber ist wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweisen bist, so merke, was die zeit leiden will; aber unter den weisen magst du fortfahren.

14. Der narren rede ist über die maaße verdrießlich, und ihr lachen ist eitel sünde, und kitzeln sich doch damit.

15. Wo man * viel schwören hört, da † gehen einem die haare zu berge; und ihr hadern macht, daß man die ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11. † Hiob 4, 15.

16. Wenn die hoffärtigen mit einander hadern, so folgt blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

17. Wer * heimlichkeit offenbaret, der verliert den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund krigen.
* c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Halte deinen freund werth, und halte ihm glauben.

19. Wo du aber seine heimlichkeit offenbaret, so wirst du ihn nicht wieder krigen.

20. Wer * seinen freund verliert, dem geschiehet wol so übel, als dem sein feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen vogel aus der hand lässest: also ist es, wenn du deinen freund verlässest.

22. Du fängest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein reh aus dem netz.

23. Wunden kann man * verbinden, scheltworte kann man versöhnen; * c. 22, 27.

24. Aber * wer heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus. * v. 17. 19.

25. Wer * mit den augen winket, der hat böses im sinn, und läßt sich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kan er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine worte.

27. Ich bin keinem dinge so feind, als dem; und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28 Capitel.

Ungerechtigkeit in werken und worten soll man meiden.

28. Wer den stein in die höhe wirft, dem fällt er auf den kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer * eine grube gräbt, der fällt selber darein. * Spr. 26, 27. c.

30. Wer einem andern stelle, der fänget sich selbst. Wer dem andern schaden thun will, dem kommt es selber über seinen hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die hoffärtigen höhnen und spotten; aber die * rache lauret auf sie, wie ein löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenn es den frommen übel gehet, werden im strick gefangen; das herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und wüthen sind greuel, und der gottlose treibt sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine sünde auch behalten.
* Röm. 12, 19. c.

2. Vergib * deinem nächsten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine sünden auch vergeben. * Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.

3. Ein mensch hält gegen den andern den zorn, und will bey dem HErrn gnade suchen.

4. Er

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine sünde bitten.
5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn; wer will denn ihm seine sünde vergeben?
6. *Gedenke an das ende, und laß die feindschaft fahren, *c. 18, 24.
7. Die den tod und das verderben suchet; und bleibe in den geboten.
8. Gedenke an das gebot, und laß dein drohen wider deinen nächsten.
9. Gedenke an den bund des Höchsten, und vergib die unwissenheit.
10. Laß ab vom hader, so bleiben viele sünden nach.
11. Denn *ein zorniger mensch zündet hader an, und der gottlose verwirret gute freunde, und hetzet wider einander, die guten frieden haben. *Spr. 26, 21. c. 29, 22.
12. Wenn des holzes viel ist, wird des feuers desto mehr; und wenn die leute gewaltig sind, wird der zorn desto grösser; und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto heftiger; und wenn der hader lange währet, so brennet es desto mehr.
13. Jäch seyn zum hader, zündet feuer an, und jäch seyn zu zanken, vergießt blut.
14. Bläsest du ins fünklein, so wird ein großes feuer daraus; speyest du aber ins fünklein, so verlöscht es; und beides kann aus deinem munde kommen.
15. Die ohrenbläser und falsche böse mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten frieden haben.
16. Ein böses maul macht viele leute uneins, und treibt sie aus einem lande in das andere.
17. Es zerbricht veste städte, und zerstört fürstenthümer.
18. Ein böses maul verstößt redliche weiber,
19. Und beraubt sie alles, das ihnen sauer geworden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer ruhe, und kann nirgend mit frieden bleiben.
21. Die geissel macht striemen; aber ein böses *maul zerschmettert beine und alles. * Spr. 18, 8.
22. Viele sind gefallen durch die schärfe des schwerdts; aber nirgend so viele, als durch böse mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein joch nicht tragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.
24. Denn sein joch ist eisern, und seine stricke ehern.
25. Seine plage ist bitterer, denn der tod, und ärger, denn die hölle.
26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben feuer nicht brennen.
27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben, wie ein parder.
28. Du verzäunest deine güter mit dornen; warum *machst du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel? *c. 22, 33.
29. Du wägest dein gold und silber ein; warum wägest du nicht auch deine worte auf der goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29 Capitel.

Von der barmherzigkeit und begnügsamkeit des menschen.

1. Wer seinem nächsten * leihet, der thut ein werk der barmherzigkeit; und wer güter hat, der soll solches thun. * Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem nächsten, wenn er es bedarf; und du *anderer, gib es auch wieder zur bestimmten zeit. *Ps. 37, 21.
3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm; so findest du allezeit deine nothdurft.
4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.
5. Er küßet einem die hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthig um des nächsten geld.
6. Aber wenn er es soll wiedergeben, so verziehet er es, und klagt sehr, es sey schwere zeit.
7. Und ob er es wol vermag; gibt er es kaum die hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen gewinn zu.
8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen ums geld. Derselbe hat ihm denn

selbst einen feind gekauft mit seinem eigenen gelde:

9. Und jener bezahlt ihn mit fluchen und schelten, und gibt ihm schmähworte für dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch * habe geduld mit deinem nächsten in der noth, und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit lassest.

* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem armen um des gebots willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein geld um deines bruders und nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen stein, da es doch umkommt.

14. Sammle * dir einen schatz nach dem gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn, denn kein gold. * Matth. 6, 20.

15. * Lege dein almosen an einen besondern ort: dasselbe wird † dich erretten aus allem unglück. * 1 Cor. 16, 2.

† Ps. 41, 2-3. Tob. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen feind,

17. Besser, denn kein schild oder spieß.

18. Ein frommer mann wird bürge für seinen nächsten;

19. Aber ein unverschämter läßt seinen bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen,

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der gottlose bringt seinen bürgen in schaden,

23. Und ein undankbarer läßt seinen erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer. * Spr. 11, 15.

25. Es hat große leute vertrieben, daß sie in fremden landen mußten in der irre gehen.

26. Ein gottloser, so er bürge ist geworden, und gehet mit ränken um, daß er sich auswickele, der wird der strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu schaden kommst.

28. Es ist genug zu diesem leben, wer wasser und brodt, kleider und haus hat, damit er * seine nothdurft decken kann. * 1 Tim. 6. 8.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem bretternen eigenen dach, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schändliches leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufthun;

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen dank haben;

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Gast, gehe hin, und bereite den tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen gast gekrigt, ich muß das haus haben, mein bruder zieht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen manne, daß er um der herberge willen solche worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30 Capitel.

Lob rechter kinderzucht, und leibes gesundheit.

1. Wer sein kind lieb hat, der * hält es stets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24. c. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den bekannten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind ziehet, das verdrießt seinen feind, und erfreuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so ist es, als wäre er nicht gestorben, denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sahe er seine lust, und hatte freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen,

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schutz wider seine feinde, und der den freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaat seine striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwöhntes kind wird muthwillig, wie ein wildes pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde, so mußt du dich

dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest, und deine zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend, und entschuldige seine thorheit nicht.

12. Beuge ihm den hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Ziehe dein kind, und laß es nicht *müßig gehen, daß du nicht über ihm zu schanden werdest. *c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn gold, und ein gesunder leib ist besser, denn großes gut.

16. Es ist kein reichthum zu vergleichen einem gesunden leibe, und keine freude des herzens freude gleich.

17. Der tod ist besser, denn ein sieches leben, oder stete krankheit.

18. Es ist eben als ein gutes gericht vor einem maul, das nicht essen kann, und wie die speise, so man bey eines todten grab setzet.

19. Denn was ist dem götzen das opfer nütze? Kann er doch weder essen, noch riechen.

20. So ist es mit dem reichen auch, den GOtt siech macht.

21. Er siehet es wohl mit den augen, und seufzet darnach, und ist wie ein verschnittener, der bey einer jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen gedanken.

23. Denn ein *fröhliches herz ist des menschen leben, und seine freude ist sein langes leben. *Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir gutes, und tröste dein herz, und treibe traurigkeit ferne von dir.

25. Denn traurigkeit tödtet viele leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer *und zorn verkürzen das leben, und sorge macht alt vor der zeit. *Hiob. 5, 2.

27. Einem fröhlichen herzen schmeckt alles wohl, was er isset.

Das 31 Capitel.

Gesundheit wird durch geiz und fresserey verscherzt.

1. Wachen nach reichthum verzehret den leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet geld, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein bettler.

5. Wer geld lieb hat, der bleibt nicht ohne sünde; und wer vergängliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu unfall um des geldes willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die unvorsichtigen fänget es.

8. Wohl dem reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das geld sucht.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben, denn er thut großes ding unter seinem volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet Er konnte wol übels thun, und that es doch nicht, schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter, und die heiligen preisen seine almosen.

12. Wenn * du bey eines reichen mannes tisch sitzest, so sperre deinen rachen nicht auf, *Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier ist viel zu fressen.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues auge neidisch ist;

15. (Denn was ist neidischer, weder ein solches auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du siehest,

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der schüssel liegt.

18. Nimm es bey dir selbst ab, was dein nächster gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen stücken.

19. Iß wie ein mensch, was dir vorgesetzt

setzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger fraß, daß du nicht unqunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch läßt sich am geringen genügen, darum darf er in seinem bette nicht so keichen

23. Und wenn der magen mäßig gehalten wird; so schläft man sanft, so kann einer des morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger fraß schläft unruhig, und hat das grimmen und bauchwehe.

25. Wenn du zuviel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32 Capitel.

Weiterer unterricht, wie gesundheit zu erhalten, samt etlichen gastregeln.

26. Mein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfährt dir keine krankheit.

28. Einen kostfreyen mann loben die leute, und sagen, er sey ein ehrlicher mann; und solches ist ein guter ruhm:

29. Aber von einem * kargen filz redet die ganze stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14, 3.

30. Sey * nicht ein weinsäufer, denn der wein bringt viele leute um. * 1 Tim. 3, 3.

31. Die esse prüfet das gelörete eisenwerk: also prüfet der wein der frevler herzen, wenn sie trunken sind.

32. * Der wein erquickt dem menschen das leben, so man ihn mäßiglich trinkt. * Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.

33. Und was ist das leben, da kein wein ist?

34. Der wein ist geschaffen, daß er den menschen fröhlich soll machen.

35. Der wein zur nothdurft getrunken erfreuet leib und seele.

36. Aber so man seiner zuviel trinkt, bringt er das herzeleid.

37. Die trunkenheit macht einen tollen narren noch toller,

38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächsten nicht beym wein, und schmähe ihn nicht in seiner freude.

40. Gib ihm nicht böse worte, und begegne ihm nicht mit harter rede;

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht,

2. Und gib dazu, was dir gebühret, willst du mit sitzen,

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die ehre davon kriegest, daß man dich einen sittigen, holdseligen mann heisset.

4. Der älteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die spielleute nicht.

6. Und wenn man lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine weisheit bis zur andern zeit.

7. Wie ein rubin in feinem golde leuchtet: also zieret ein gesang das mahl.

8. Wie ein schmaragd in schönem golde stehet:

9. Also zieren die lieder beym guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden ein- oder zweymal, wenn es ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fragt, soll er es kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen,

13. Und soll sich nicht den herren gleich achten, und wenn ein alter redet, nicht darein waschen.

14. Donner bringet großen blitz, scham macht große gunst.

15. * Stehe auch beyzeiten auf, und sey nicht der letzte; * c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du willst. Doch daß du nichts übels thust, und niemand pochest.

17. Sondern danke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen gütern gesättiget hat.

Das 33 Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, beschreibung der gottlosen. Auch, wie den gütern und der haushaltung vorzustehen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt sich gerne ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird gnade finden.

19. Wer nach GOttes wort fragt, der

der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und macht die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen. *Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne rath, so gereuet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue GOtt von ganzem herzen, denn das ist GOttes gebot halten.

28. Wer GOttes wort glaubt; der achtet die gebote; und wer dem HErrn vertrauet, *dem wird nichts mangeln.
* Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein weiser läßt ihm GOttes wort nicht verleiden; aber ein heuchler schwebt wie ein schiff auf dem ungestümen meer.

3. Ein verständiger mensch * hält vest an GOttes wort, und GOttes wort ist ihm gewiß, wie eine klare rede. *Tit. 1, 9.

4. Werde der sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, so kannst du antworten.

5. Des * narren herz ist wie ein rad am wagen, und seine gedanken laufen um, wie die nabe. *c. 21, 27.

6. Wie der schellhengst schreyet gegen alle mähren: also hänget sich der heuchler an alle spötter, und spricht:

7. Warum muß ein tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die sonne zugleich alle tage im jahr macht?

8. Die weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die jahrszeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern tagen:

10. Gleichwie * alle menschen aus der erde, und Adam aus dem staube geschaffen ist, *1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen weisheit, und hat mancherley weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem dienst gefordert: etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner hand, wie der thon in des töpfers * hand; er macht alle seine werke, wie es ihm gefällt: *Es. 45, 9. ꝛc.

14. Also sind auch die menschen in der hand deß, der sie gemacht hat, und gibt einem jeglichen, wie es ihn gut deucht.

15. Also ist das gute wider das böse, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle werke des Höchsten: so sind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. *c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im herbst nachlieset; und GOtt hat mir den segen dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie ein vollen herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen herren, und, ihr regenten im volk, nehmet es zu herzen. *Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem sohne, der frau, dem bruder, dem freunde nicht gewalt über dich, weil du lebest; und übergib niemand deine güter, daß dichs nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die hände sehen.

23. Bleibe du der oberste in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dem ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein erbe aus.

25. Dem esel gehört sein futter, geissel und last: also dem knechte sein brodt, strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, so hast du ruhe vor ihm: lässest du ihn müßig gehen, so will er junker seyn.

27. Das joch und die seile beugen den hals; einen bösen knecht stock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel böses.

30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte maaße in allen dingen.

31. Hast du einen knecht, *so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein leib und leben. Hast du einen knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen lebens. *c. 7, 22.

32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft; wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34 Capitel.

Was von träumen zu halten sey.

1. Unweise leute betrügen sich selbst mit thörichten hoffnungen, und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer auf träume hält, der greift nach dem schatten, und will den wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn bilder ohne wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigene weissagung, und deutung, und träume sind nichts, und machen doch einem schwere gedanken,

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viele leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu, daß man das gebot halte; und man hat genug am wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter mann versteht viel; und ein wohlerfahrner kann von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,

11. Und die irrigen geister stiften viel böses.

12. Da ich noch im irrthum war, konnte ich auch viel lehren, und war so gelehrt, daß ich es nicht alles sagen konnte.

13. Und bin oft in gefahr des todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn ihre hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den HErrn fürchtet, der darf *vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine zuversicht. *Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein trotz?

19. Die *augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz, eine große stärke, ein schirm wider die hitze, eine hütte wider den heissen mittag, eine hut wider das straucheln, eine hülfe wider den fall;

*c. 15, 20. Ps. 33, 18.

20. Der das herz erfreuet, und das angesicht fröhlich macht, und gibt gesundheit, leben und segen.

Das 35 Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen opfern; und trost für die elenden aus erhörung ihres gebets.

21. Wer *von unrechtem gut opfert, deß opfer ist ein gespött: *Spr. 21, 27.

22. Aber *solch gespött der gottlosen gefällt GOtt nichts überall. *Es. 1, 11.

23. Die gaben der gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert, der *thut eben, als der den sohn vor des vaters augen schlachtet. *Es. 66, 3.

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brodt; wer ihn darum bringet, der ist ein mörder.

26. Wer einem seine nahrung nimmt, der tödtet seinen nächsten.

27. Wer dem arbeiter seinen lohn nicht gibt, der ist ein bluthund.

28. Wenn

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der HErr erhören?

30. Wer sich wäscht, wenn er einen todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft den sein waschen?

31. Also ist der mensch, der für seine sünde fastet, und *sündiget immer wieder; wer soll deß gebet erhören, und was hilft ihn sein fasten? * 2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. * GOttes gebot halten, das ist ein reiches opfer. * 1 Sam. 15, 22.

2. GOttes * gebot groß achten, das opfer hilft wohl. *1 Cor. 7, 19.

3. Wer GOtt dankt, das ist das rechte semmelopfer.

4. Wer barmherzigkeit übt, das ist das rechte dankopfer.

5. Von sünden lassen, das ist ein gottesdienst, der dem HErrn gefällt; und aufhören unrecht zu thun, das ist ein rechtes sühnopfer.

6. Du *sollst aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen; *5 Mos. 16, 16.

7. Denn solches muß man auch thun um GOttes gebots willen.

8. Des gerechten opfer macht den altar reich, und sein *geruch ist süße vor dem Höchsten. *1 Mos. 8, 21.

9. Des gerechten opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib GOtt seine ehre mit fröhlichen augen, und *deine erstlinge ohne allen fehler. * 2 Mos. 23, 19.

11. Was du gibst, das gib gerne, und heilige deine zehnten fröhlich.

12. Gib dem Höchsten, nach dem er dir beschert hat; und was deine hand vermag, das *gib mit fröhlichen augen. * 2 Cor. 9, 7.

13. Denn der HErr, der ein vergelter ist, wird dir es siebenfältig vergelten.

14. Verstümmle *deine gabe nicht; denn es ist nicht angenehm. * 3 Mos. 22, 20. ꝛc.

15. Suche nicht vortheil, wenn du opfern sollst; denn der HErr ist ein rächer, und * vor ihm gilt kein ansehen der person. * Gesch. 10, 34.

16. Er hilft dem armen, und siehet keine person an, und erhöret das gebet des beleidigten.

17. Er verachtet des waisen gebet nicht, noch die witwe, wenn sie klagt.

18. Die thränen der witwen fließen wol die backen herab;

19. Sie schreyen aber über sich, wider den, der sie heraus dringet.

20. Wer * GOtt dienet mit lust, der ist angenehm, und sein gebet reichet bis an die wolken. * c. 18, 23.

21. Das gebet der elenden dringet durch die wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.

22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die länge leiden, bis er den unbarmherzigen die lenden zerschmettere,

23. Und sich an solchen leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die gewalt der ungerechten stürze,

24. Und gebe einem jeglichen nach seinen werken, und lohne ihnen, wie sie es verdient haben,

25. Und räche sein volk, und erfreue sie mit seiner barmherzigkeit.

26. Gleichwie der regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die barmherzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36 Capitel.

Gebet des volks GOttes um gnade, rache und hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unserer,

2. Und * siehe darein, und erschrecke alle völker. *Ps. 80, 17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiliget wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern augen,

5. Auf * daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt sey, denn du, HErr. *2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimm, und schütte zorn aus.

9. Reiß den widersacher dahin, und zerschmeisse den feind,

10. Und eile damit, und denke an deinen eid, daß man deine wunderthat preise.

11. Der

11. Der zorn des feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem volk leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den kopf der fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind es allein.

13. Versammle alle stämme Jakobs, und laß sie dein erbe seyn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volks, das von dir den namen hat, und des Israels, den du * nennest deinen ersten sohn.

* 2 Mos. 4, 22.

15. *Erbarme dich der stadt Jerusalem, da dein heiligthum ist, und da du wohnest.

* Ps. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von anfang dein eigenthum gewesen sind; und erfülle die weissagungen, die in deinem namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem segen Aarons über dein volk, auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37 Capitel.

Wodurch die beschwerlichkeit menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. Der bauch nimmt allerley speise zu sich; doch ist eine speise besser, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret kostet: also merkt ein verständiges herz die falschen worte.

22. Ein tückischer mensch kann einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine tochter besser, denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu *freundlich und fromm ist, so findet man des mannes gleichen nicht.

* c. 26, 16.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet sein gut in rath, und hat einen treuen gehülfen, und eine seule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein zaun ist, wird das gut verwüstet; und wo keine hausfrau ist, da gehet es dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht trauet einem straßenräuber, der von einer stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem manne, der kein nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher freund spricht wol, ich bin auch freund; aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, so bleibt der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß alle welt so voll falschheit ist!

4. Wenn es dem *freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine feinde. * c. 6, 8.

5. Sie trauren mit ihm um des bauchs willen; aber wenn die noth hergehet, so halten sie sich zum schilde.

6. *Vergiß deines freundes nicht, wenn du fröhlich bist, * c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen nutzen.

9. Darum hüte dich vor rathen; bedenke zuvor, ob es gut sey. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen,

10. Und spricht, du seyst auf der rechten bahn; und steht gleichwol wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragtest, wie man ihrer feindin freundlich seyn soll, oder einen verzaaten, wie man kriegen soll, oder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen seine achten wolle, oder einen käufer, wie theuer du geben sollst,

13. Oder einen neidischen, wie man wohl thun, oder einen unbarmherzigen, wie man gnade erzeigen soll, oder einen faulen von großer arbeit;

14. Oder einen tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der arbeit gehen soll, oder einen trägen hausknecht

von

von vielen geschäfften. *Solche leute nimm nicht zu rath. *c. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen leuten, da du weißt, daß sie GOttes gebote halten,

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben rath, denn du wirst keinen treuern rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas besser ersehen, denn sieben wächter, die oben auf der warte sitzen.

19. Doch in dem allen *rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein thun gelingen, und nicht fehlen lasse. *Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängest, so frage vor; und ehe du was thust, so nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß leben oder tod daraus folge: und dis alles regieret allezeit die zunge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die gnade dazu, und ist keine weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene erfahrung, der schafft mit seinem rath nutzen, und trifft es.

26. Ein weiser mann kann sein volk lehren, und schafft mit seinem rath nutzen, und trifft es.

27. Ein weiser mann wird hoch gelobet; und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein *jeglicher hat eine bestimte zeit zu leben; aber Israels zeit hat keine zahl. *Hiob 14, 5.

29. Ein weiser hat bey seinen leuten ein großes ansehen, und sein name bleibt ewiglich.

Das 38 Capitel.

Allerhand gesundheitsregeln.

30. Mein kind, prüfe, was deinem leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht jedermann, so mag auch nicht jedermann allerley.

32. Ueberfülle *dich nicht mit allerley niedlicher speise, und friß nicht zu gierig. *c. 31, 24.

33. Denn viel fressen macht krank, und ein unsättiger fraß krigt das grimmen.

34. Viele haben sich zu tode gefressen; wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit gebührlicher verehrung, daß du ihn habest zur noth:

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die arzeney kommt von dem Höchsten; und könige ehren ihn.

3. Die kunst des arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey fürsten und herren.

4. Der HErr läßt die arzeney aus der erde wachsen, und ein vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward *doch das bittere wasser süße durch ein holz, auf daß man seine kraft erkennen sollte. *2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche kunst den menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die schmerzen; und der apotheker macht arzeney daraus.

8. Summa, GOttes werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt alles, was gut ist auf erden.

9. Mein kind, wenn du krank bist, so verachte dis nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß *von der sünde, und mache deine hände unsträflich, und reinige dein herz von aller missethat. *c. 35, 5.

11. Opfere süßen geruch und semmel zum gedenkopfer; und gib ein fettes opfer, als müssest du davon.

12. Darnach laß den arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du seiner doch bedarfst.

13. Es kann die stunde kommen, daß dem kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und gesundheit krige, länger zu leben.

15. Wer *vor seinem schöpfer sündiget, der muß dem arzt in die hände kommen. *Joh. 5, 14.

16. Mein kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir großes leid geschehen, und verhülle seinen

leib

leib gebührlicher weise, und bestatte ihn ehrlich zum grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und leide tragen, darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und*tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest.*c.22,11. 1Thess.4,13.

19. Denn * von trauren kommt der tod, und des herzens traurigkeit schwächt die kräfte. *Spr. 17,23.

20. Traurigkeit und armuth thut dem herzen weh in der anfechtung, und übertritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen; es hilft ihn nicht, und du thust dir schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe liegt, so *höre auch auf seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein geist von hinnen geschieden ist.*2 Sam. 12,20.

Das 39 Capitel.

Vom nähr- und lehrstande, und was zum studiren erfordert werde.

25. Wer die schrift lernen soll, der kann keiner andern arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die ochsen mit der geissel treibt, und mit dergleichen werken umgeht, und weiß nichts, denn von ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den kühen futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und schnitzen bildwerk, und fleiß haben, mancherley arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät daran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein schmid, der muß bey seinem ambos seyn, und seiner schmiede warten, und wird matt vom feuer, und arbeitet sich müde über der esse.

30. Das hämmern schlägt ihm die ohren voll, und siehet darauf, wie er das werk recht mache,

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran seyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein töpfer, der muß bey seiner arbeit seyn, und die scheibe mit seinen füßen umtreiben, und muß immer mit sorgen sein werk machen, und hat sein gewisses tagewerk.

33. Er muß mit seinen armen aus dem thon sein gefäß formiren, und muß sich zu seinen füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glasure, und früh und spät den ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich *ihres handwerks, und ein jeglicher fleißigt sich, daß er seine arbeit könne. *Ps. 128,2.

36. Man kann ihrer in der stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der ämter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verstand nicht haben, die schrift zu lehren, noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das gesetz des Höchsten lerne, der muß die weisheit aller alten erforschen, und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der berühmten leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche lernen, und in den tiefen reden sich üben.

4. Der *kann den fürsten dienen, und bey den herren seyn. *c. 38,3.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde lande; denn er hat versucht, was bey den leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufstehe den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und * betet vor dem Höchsten. *Eph. 3,14. Col. 1,9.

7. Er thut seinen mund getrost auf, und betet* für des ganzen volks sünde. *1 Sam. 12,23.

8. Und wenn denn der HErr also ver-

söhnet ist, so gibt er ihm den * geist der weisheit reichlich, * Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen rath und lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem gebet.

10. Und der HErr gibt gnade dazu, daß sein rath und lehre fortgehen.

11. Und er * betrachtets zuvor bey sich selbst: darnach sagt er seinen rath und lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen schrift. * c. 6, 37.

12. Und viele * verwundern sich seiner weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. * Luc. 2, 47.

13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein name bleibt für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen grössern namen, denn andere tausend; und nach seinem tode bleibt ihm derselbige name.

Das 40 Capitel.

Vermahnung zum lobe GOttes. Klage über der menschen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen kinder, und wachset wie die rosen, an den bächlein gepflanzet,

18. Und gebet süßen geruch von euch, wie weihrauch; blühet, wie die lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen werken, preiset seinen namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit singen und klingen, und sprechet also im danken:

21. Alle * werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschiehet zu rechter zeit. * 1 Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein gebot * das wasser stand wie mauren, und durch sein wort die wasser standen, als wären sie gefasset. * 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen mangel klagen an seiner hülfe.

24. Aller menschen werke sind vor ihm, und vor seinen augen ist nichts verborgen.

25. Er * siehet alles von anfang der welt, bis ans ende der welt, und vor ihm ist kein ding neu. * c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

27. Denn sein segen fließt daher, wie ein strom, und tränkt die erde, wie eine sündfluth.

28. Wiederum sein zorn trifft die heiden, als wenn er ein wasserreiches land verdorren läßt.

29. Sein thun ist bey den heiligen recht; aber die gottlosen stoßen sich daran.

30. Alles, * was vom anfang geschaffen ist, das ist den frommen gut, aber den gottlosen schädlich. * Weish. 16, 24.

31. Der mensch bedarf zu seinem leben wasser, feuer, eisen, salz, mehl, honig, milch, wein, öhl und kleider.

32. Solches alles kommt den frommen zu gut, und den gottlosen zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein theil zur rache geschaffen, und durch ihr stürmen thun sie schaden;

34. Und wenn die strafe kommen soll, so toben sie, und richten den zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, hagel, hunger, tod, solches alles ist zur rache geschaffen.

36. Die wilden thiere, scorpionen, schlangen und schwerdt sind auch zur rache geschaffen, zu verderben * die gottlosen. * c. 40, 10.

37. Mit * freuden thun sie seinen befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf erden; und wenn das stündlein kommt, lassen sie nicht ab. * Ps. 148, 8.

38. Das ist es, das ich anfing und gedachte zu schreiben:

39. Nemlich, daß alle * werke des HErrn gut sind, und ein jegliches zu seiner zeit nützlich ist, * v. 21.

40. Daß man nicht sagen darf, es ist nicht alles gut; denn es ist ein jegliches zu seiner zeit köstlich.

41. Darum soll man den namen des HErrn loben und danken, mit herzen und munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerliches ding um aller menschen leben, von mutterleibe an, bis sie in die erde begraben werden, die unser aller mutter ist. * Ps. 90, 10.

2. Da ist immer sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod,

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sitzt, als bey dem geringsten auf erden;

4. So wohl bey dem, der seide und krone trägt, als bey dem, der einen groben kittel an hat. Da ist immer zorn, eifer, widerwärtigkeit, unfriede, und todesgefahr, *neid und zank. *Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherley gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im traum, als sehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist; so ist ihm, als der aus der schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfährt allem fleisch, beide menschen und vieh, aber den gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, blut, hader, schwerdt, unglück, hunger, verderben und plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die gottlosen: denn auch * die sündfluth um ihrent willen kommen mußte.

* 1 Mos. 7, 11.

Das 41 Capitel.

Von vergleichung etlicher sonderbaren stücke. Vom schmarutzen und betteln. Von der furcht des todes.

11. Alles, was aus der erde kommt, * muß wieder zur erde werden, wie † alle wasser wieder ins meer fließen.

* 1 Mos. 3, 19. † Pred. 1, 7.

12. Alle geschenke und unrechtes gut müssen untergehen; aber die wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der gottlosen güter versiegen wie ein bach, wie ein donner verrauscht im regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu boden.

15. Die * nachkommen der gottlosen werden keine zweige krigen, und der ungerechten wurzel stehet auf einem bloßen felsen. * c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser stünden, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.

17. Wohlthun aber ist * wie ein gesegneter garten, und barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges leben. Das heißt einen schatz über alle schätze finden.

19. Kinder zeugen und die stadt bessern, macht ein ewiges gedächtniß; aber ein * ehrliches weib mehr, denn die alle beide. * Spr. 31, 28.

20. Wein und saitenspiel erfreuen das herz; aber die weisheit ist lieblicher, denn die beide.

21. Pfeifen und harfen lauten wohl; aber eine * freundliche rede besser, denn die beide. * Spr. 12, 25.

22. Dein auge siehet gerne, was lieblich und schön ist; aber eine grüne saat lieber, denn die beide.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth; aber mann und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern in der noth; aber barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und silber erhalten einen mann; aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut macht muth; aber vielmehr die furcht des HErrn.

27. Der furcht des HErrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner hülfe.

28. Die furcht des HErrn ist ein gesegneter garten, und ist nichts so schön, als sie.

29. Mein kind, gib dich nicht aufs betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit ehren zu nähren: denn er muß sich versündigen um fremder speise willen.

31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser mann.

32. Betteley schmeckt wohl dem unverschämten maul; aber er wird zuletzt ein böses fieber davon krigen.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein mensch, der * gute tage und genug hat, und ohne sorge lebt, * Hiob 21, 23. f.

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohl essen mag.

3. O tod, wie wohl thust du dem dürftigen,

4. Der da schwach und alt ist, der in allen sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat.

5. Fürch-

5. Fürchte den tod nicht. Gedenke, daß es also vom HErrn geordnet ist über *alles fleisch, beides derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Ps. 89, 49.

6. Und was wegerst du dich wider GOttes willen; du lebest zehn, hundert oder tausend jahre?

7. Denn im tode fragt man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42 Capitel.

Von vermaledeiung der gottlosen, und erhaltung guten namens.

8. Die *kinder der gottlosen, und die sich zu den gottlosen gesellen, werden eitel greuel. *Weish. 3, 12.

9. Der gottlosen kinder erbgut kommt um, und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die *kinder müssen klagen über den gottlosen vater; denn um seinet willen sind sie verachtet. *Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch gottlosen, die ihr des Höchsten gesetz verlasset!

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr *verflucht. *5 Mos. 28, 15. f.

13. Gleichwie *alles, so aus der erde komnt, wiederum zur erde wird: also kommen die gottlosen aus dem fluch zur verdammniß. *Pred. 12, 7.

14. Eines menschen leiden mag hier währen, so lange er lebt; aber der gottlosen name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große schätze gold.

16. Ein leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine zeit; *aber ein guter name bleibt ewiglich. *Pred. 7, 2.

17. Meine kinder, wenn es euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in gottesfurcht.

18. Warum* schämet ihr euch meiner worte? *Marc. 8, 38.

19. Man* schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. *c. 4, 25.

20. Es schäme sich vater und mutter der hurerey, ein fürst und herr der lügen,

21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volk des ungehorsams,

22. Ein nächster und freund, leid zu thun, ein nachbar des stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brodt über tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der rechnung, und nicht dankest, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich nach den huren zu sehen, und dein angesicht von deinen blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das erbtheil und morgengabe zu entwenden, und eines andern weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern magd zu begehren, und um ihr bette zu stehen.

28. Schäme dich, *deinem freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibst, so verweise es ihm nicht. *c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehöret hast, und *zu offenbaren heimliche vertraute rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen leuten lieb und werth seyn. *c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser stücke schäme dich keines, und um niemandes willen thue unrecht: nemlich des gesetzes und bundes des Höchsten,

2. Den gottesfürchtigen bey recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen den nächsten und gesellen, den freunden das erbtheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechtes maaß und gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem gut im kaufen und verkaufen, die kinder mit fleiß ziehen, den bösen knecht wohl stäupen,

6. Vor einem bösen weibe das deine wohl bewahren, wo viel zugreifens ist, alles wohl verschließen,

7. Was man ihnen muß unter die hände geben, alles zählen und abwägen, alle ausgabe und einnahme anschreiben,

8. Die unverständigen und thoren unterweisen, auch die gar alten leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter mensch, und bey allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unberathen ist, macht dem vater viel wachen, und das sorgen für sie nimmt ihm viel schlaf; weil sie jung ist, daß sie möchte veralten,

oder wenn sie einen mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des vaters hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine *tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache, und die ganze stadt von dir sage, und du von einem jeden schande hören, und dich vor allen leuten schämen müssest. *c. 26, 13.

12. Siehe *dich nicht um nach schönen menschen, und sey nicht so gerne um die weiber. *Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den kleidern motten kommen: also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen manne zu seyn, denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und spott macht.

Das 43 Capitel.

Lob GOttes um das werk der schöpfung, und erhaltung aller dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn werke, und aus der heiligen schrift seine werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die sonne gibt aller welt licht, und ihr licht ist das allerhelleste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder* aussprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle dinge sind zu groß, nach würden zu loben. *c. 18, 2. f.

18. Er allein* erforschet den abgrund, und der menschen herzen, und weiß, was sie gedenken. *Ps. 7, 10. 2c. Jer. 17, 9. 10. Gesch. 1, 24.

19. Denn der HErr weiß alle dinge, und siehet, zu welcher zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine große weisheit herrlich; und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kann ihn weder gröſſer noch geringer machen, und er* bedarf keines raths. *Röm. 11, 34.

23. Wie* lieblich sind alle seine werke, wiewol man kaum ein fünklein davon erkennen kann. *c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein fehler.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen großen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himmel.

2. Die sonne, wenn sie aufgeht, verkündiget den tag; sie ist ein wunderwerk des Höchsten.

3. Im mittag trocknet sie die erde, und wer kann vor ihrer hitze bleiben?

4. Sie* macht es heisser, denn viele ofen, und brennet die berge, und bläset eitel hitze von sich, und gibt so hellen glanz von sich, daß sie die augen blendet. *Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heissen so schnell laufen.

6. Und der* mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr austheilen. *Ps. 136, 9.

7. Nach dem mond rechnet man die feste; es ist ein licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische heer in der höhe am firmament, und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe heissen die welt erleuchten.

11. Durch GOttes wort halten sie ihre ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe* den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne farben. *1 Mos. 9, 13. Ez. 1, 28.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht, und die hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein wort fällt ein großer schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der himmel aufthut.

15. Und

15. Und die wolken schweben, wie die vögel fliegen.

16. Er macht durch seine kraft die wolken dicke, daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erschreckt die erde, und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen, so wenden sich die winde, und wehen den schnee durch einander, daß er sich zuhauf wirft, als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weiß, daß er die augen blendet, und das herz muß sich verwundern solches seltsamen regens.

21. Er schüttet den *reif auf die erde wie salz; und wenn es gefrieret, so werden eiszacken, wie die spitzen an den stecken. *Ps. 147, 16.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis; wo wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem wasser gleich einen harnisch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein dicker nebel, und ein thau nach der hitze, der erquickt alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht ausreisse; und hat inseln darein gesäet.

26. Die auf dem meer fahren, die sagen von seiner gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.

27. Daselbst sind seltsame wunder, mancherley thiere und walfische, durch dieselben schiffet man hin.

28. Summa, durch *sein wort bestehet alles. *Ps. 33, 6.

29. Wenn * wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er ist es gar. *Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? * Er ist doch noch viel höher, weder alle seine werke. *Ps. 96, 4. f.

31. Der HErr ist unaussprechlich groß, und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen kräften, und lasset nicht ab:

34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner werke das wenigste; denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und gibt es den gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44 Capitel.

Gemeines lob berühmter leute, sonderlich etlicher erzväter.

1. Lasset uns loben die berühmten leute, und unsere väter nach einander.

2. Viele herrliche dinge hat der HErr bey ihnen gethan von anfang durch seine große macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben die musik gelernet, und geistliche lieder gedichtet.

6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große güter gehabt, und in frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewesen, und bey ihrem leben gerühmt.

8. Und sie haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht; und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut erbe geblieben, samt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre kindeskinder für und für geblieben.

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im frieden begraben, aber ihr name lebt ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch * gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der welt eine vermahnung zur busse wäre.

*1 Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah * ward erfunden unsträflich, und zu der zeit des zorns hat er gnade gefunden, * 1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf erden, da die sündfluth kam.

19. Und er empfing den * bund für die welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die sündfluth vertilget werden sollte.
* 1 Mos. 9, 15.

20. Abraham, * der hochberühmte vater vieler völker, hat seines gleichen nicht in der ehre. * 1 Mos. 17, 2. 5.

21. Er hielt das gesetz des Höchsten, und *GOtt machte mit ihm einen bund, und stiftete denselben bund in sein fleisch; und er † ward treu erfunden, da er versucht ward. * 1 Mos. 17, 2. † 1 Mos. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem eide, daß durch seinen samen die heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der staub der erde, gemehret sollte werden,

23. Und sein same erhöhet, wie die sterne, und erben werden, von einem meer bis an das andere, und vom wasser an bis an der welt ende.

24. Und hat denselbigen segen über alle menschen, und den bund auch also bestätiget * mit Isaak, um seines vaters Abrahams willen; * 1 Mos. 26, 3. f.

25. Und hat es auf * Jakob kommen und bleiben lassen. * 1 Mos. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das erbe gegeben, und sein theil abgesondert, und in die zwölf stämme getheilet.

Das 45 Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen mann Mose, der * aller welt lieb und werth war, und beide GOtt und menschen ihm hold waren, deß name hoch gepriesen wird. * 2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen väter, und hoch erhoben, daß ihn die feinde fürchten mußten; und ließ * ihn mit worten viel zeichen thun. * 2 Mos. 7, 20. c. 8, 6. 13. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen, und gab ihm befehl an sein volk, und * zeigte ihm seine herrlichkeit.
* 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen stande, um seiner treue und sanftmuth willen, und aus allen menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine stimme, und führete ihn in die finstere wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das gesetz des lebens und der weisheit, daß er Jakob sollte den bund lehren, und Israel seine rechte.

7. Er hat * Aaron, seinen bruder aus demselbigen stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren. * 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. f.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das priesterthum im volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem geschmeide, nnd legte ihm an die niederwand, den langen rock und leibrock.

11. Und hing * viel goldene schellen und knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der klang gehöret würde im heiligthum, damit seines volks vor GOtt gedacht würde;
* 2 Mos. 28, 34.

12. Ja den heiligen rock mit golde, gelber seide und scharlach gestickt;

13. Das machtschildlein auf der brust, mit dem licht und recht, künstlich gewirket, mit den edlen steinen, darinnen die namen der zwölf stämme Israel gegraben und in gold gefasset durch die steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;

14. Das goldene * stirnblatt an dem hut, darinnen die heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. * 2 Mos. 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein anderer anziehen, ohne seine kinder allein, und kindeskinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses * füllete ihm die hände, und salbete ihn mit dem heiligen öhl.
* 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und seine söhne ewiglich, * so lange die tage des himmels währen, ihm dienen, priester seyn, und sein volk in seinem namen segnen sollten. * Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen lebendigen

bendigen, daß er dem HErrn opfern sollte, speisopfer und räuchopfer zum süßen geruch und gedächtniß, das volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das amt seines worts, daß er Jakob seine zeugnisse lehren und Israel mit seinem gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der wüste; nemlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wüthende rotte Korah;
* 4 Mos. 16, 1. f.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel ihm nicht, und * sie wurden verschlungen im grimmigen zorn. * 4 Mos. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein schreckliches wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil: nemlich alle erstlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten brodt genug.

26. Denn sie sollten essen des HErrn opfer, die er ihm und seinem samen gab.

27. Aber sie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem volk erben; sondern der HErr war ihr theil und erbe.

28. Pinehas, der sohn Eleasars, war der dritte in solcher ehre; der eiferte in gottesfurcht.

29. Und da das volk * abfiel, stand er treulich, vest und keck, und versöhnete Israel. * 4 Mos. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedens, daß er dem heiligthum und dem volk vorstehen, und er und sein same die priesterliche würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem stamm Juda der bund gemacht ist, daß allein aus seinen söhnen einer könig seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein same die erben seyn, daß man uns weisheit lehre, und sein volk recht regiere, auf daß ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Capitel.

Von Josua und Caleb, den richtern, und Samuel.

1. Jesus Nave * war ein held im streit, und ein prophet nach Mose,
* 5 Mos. 34, 9.

2. Der große siege behielt für die auserwählten GOttes (wie sein name gibt), und sie rächete an den feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr erbe krigten.

3. Er hat ehre erlanget, da er die hand ausreckte, und das schwerdt zuckte wider die städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die feinde des HErrn.

5. Um seinet willen * stand die sonne, und ward ein tag so lang als zween.
* Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängete; und der HErr, der Große, erhörete ihn, und ließ * sehr große hagelsteine fallen auf die feinde; * Jos. 10, 11. Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die heiden wurden gewahr, was diese für geschütz hatten,

8. Und daß der HErr selbst gegenwärtig wäre in dem streit; und er jagte den gewaltigen nach.

9. Und zu der zeit Mose * that er und Caleb, der sohn Jephunne, ein gutes werk: da standen sie wider den haufen, und wehreten dem volk die sünde, und stilleten den schädlichen aufruhr. * 4 Mos. 14, 6. ꝛc.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend mann, und haben das volk zum erbe gebracht ins land, da milch und honig innen fließet.

11. Und der HErr erhielt * den Caleb bey leibeskräften bis in sein alter, daß er hinauf zog auf das gebirge im lande; und sein same besaß das erbe. * Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle kinder Israel sähen wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.

13. Und die richter, ein jeglicher nach seinem namen, welche nicht abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre gebeine * grünen noch immer, da sie liegen; * c. 49, 12.

15. Und ihr name wird gepriesen in ihren kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der prophet des HErrn, von seinem GOtt geliebet, richtete ein königreich an, und salbete fürsten über sein volk.

17. Er richtete die gemeine nach dem gesetz des HErrn, und der HErr sahe Jakob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß seine weissagung gewißlich wahr geworden.

19. Er * rief an den HErrn, den Mächtigen, da er seine feinde allenthalben drängete, und junge lämmer opferte.
* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.

20. Und der HErr *donnerte vom himmel herab, und ließ sich hören in einem großen wetter, * 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die fürsten zu Tyrus, und alle herren der Philister.

22. Und vor seinem ende, ehe er starb, bezeugte * er vor dem HErrn und seinem gesalbten, daß er von keinem menschen geld, auch nicht einen schuh genommen hätte; und kein mensch konnte ihn etwas zeihen.
* 1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 15.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagte * er, und verkündigte dem könige sein ende, und ließ sich hören aus der erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen leute sollten umkommen. * 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47 Capitel.

Vom könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zu der zeit Davids * weissagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.

2. Und David war unter den kindern Israel auserkohren, wie das fette am opfer GOtt geeignet war.

3. Er * ging mit löwen um, als scherzte er mit böcklein, und mit bären, als mit lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner jugend * schlug er den riesen todt, und nahm weg die schmach von seinem volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Er hob auf seine hand, und warf mit der schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine hand, daß er erwürgete den starken krieger, und erhöhete das horn seines volks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tausend mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem segen, daß er die königliche krone kriegte. * 1 Sam. 18, 7. c. 21, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die feinde allenthalben, und vertilgte die * Philister, seine widersacher, und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein jegliches werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen liede.

10. Er sang von ganzem herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete sänger bey dem altar, und ließ sie seine süße lieder singen.

12. Und ordnete die feiertage herrlich zu halten, und daß man die jahrsfeste durchs ganze jahr schön begehen sollte, mit loben den namen des HErrn, und mit singen des morgens im heiligthum.

13. Der HErr * vergab ihm seine sünde, und erhöhete sein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward König sein kluger sohn Salomo, dem der vater gute ruhe geschafft hatte, daß er im frieden regierete.
* 1 Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht, daß * er seinem namen ein haus bauete, und ein heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe. * 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.

16. O wie wohl lerntest du in deiner jugend, und wärest * voll verstand, wie ein wasser das land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit sprüchen und lehren erfüllet. Und dein name ward berufen fern in die inseln, und um deines friedens willen wärest du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten sich deiner lieder, sprüche, gleichnisse und auslegungen,

19. Und lobten den HErrn, der da heißt der GOtt Israels.

20. Du brachtest so viel * gold zuwege als zinn, und so viel silber als bley.
* 1 Kön. 10, 27.

21. Dein herz hing sich an die weiber, und * ließest dich sie bethören, und hingest deiner ehre einen schandfleck an;
* 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine kinder verworfen seyn mußten, und der zorn über deine nachkommen ging, zur strafe deiner thorheit,

23. Da das königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisches königreich entstand.

24. Aber

24. Aber der HErr wandte sich nicht von seiner barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheissenes werk, und vertilgte nicht gar seines auserwählten nachkommen, und that nicht weg den samen * seines liebhabers; *v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volk Jakob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen vätern,

27. Und ließ hinter sich seines samens, Roboam, * einen unweisen mann, das volk zu regieren, *1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen verstand hatte, der das volk mit seinem eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den sohn Nebats, der *Israel zur abgötterey brachte, und führete Ephraim in sünde. *1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus *ihrem lande vertrieben wurden. *2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerley abgötterey, bis die rache über sie kam.

Das 48 Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. Und der prophet Elia brach hervor wie ein feuer, und sein wort brannte wie eine fackel;

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des HErrn * schloß er den himmel zu; † dreymal brachte er feuer herab. *Luc. 4, 25. ꝛc. †1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des Höchsten hast du * einen todten auferweckt, und wieder aus der hölle gebracht. *1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stolze könige gestürzet aus ihrem bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem berge Sina gehöret die zukünftige strafe, und in Horeb die rache.

8. Du hast die könige geweissaget, die da strafen sollten, und * propheten nach dir verordnet. *1 Kön. 19, 19.

9. Du * bist weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden. *2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner zeit, zu stillen den zorn, ehe der grimm kommt, * das herz der väter zu den kindern kehren, und die stämme Jakobs wieder bringen. *Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elia * im wetter weg war, da kam sein geist auf Elisa reichlich. Zu seiner zeit erschrak er vor keinem fürsten, und niemand konnte ihn überwinden. *2 Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen; und da er todt war, weissagte noch sein leichnam.

15. Da er lebte, that er zeichen; und * da er todt war, that er wunder. *2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das volk gebessert und von ihren sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem lande vertrieben, und in alle länder zerstreuet wurden;

17. Und ein kleines häuflein überblieb, und ein fürst im hause Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was GOtt gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechia befestigte seine stadt, und leitete wasser hinein; er ließ in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken; er hob seine hand auf wider Zion, und trotzte mit großem hochmuth.

21. Da erzitterten ihre herzen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen.

22. Und sie * riefen den barmherzigen HErrn an, und hoben ihre hände auf zu ihm. *c. 47, 6.

23. Und der heilige im himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er * schlug das heer der Assyrer, und sein engel vertilgete sie. *2 Kön. 19, 35. Es. 37, 36.

25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem wege Davids, seines vaters, wie ihn lehrete Esaia, der ein großer und wahrhaftiger prophet war in seiner weissagung.

26. Zu desselbigen zeit * ging die sonne wieder zurück, und verlängerte dem könige das leben. *2 Kön. 20, 9. 11. Es. 38, 8.

27. Er weissagte mit reichem geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den betrübten zu Zion trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Capitel.

Von Josia und den königen in Juda, etlichen grossen und den kleinen propheten. Von andern berühmten männern und erzvätern.

1. Der name Josias ist wie ein edles räuchwerk aus der apotheke.

2. Er ist süße wie honig im munde, und wie ein saitenspiel beym wein.

3. Er hatte große gnade das volk zu belehren, *und die greuel der abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 1. 2 Chron. 34, 3. f.

4. Er wagte es mit ganzem herzen auf den HErrn, er richtete den rechten gottesdienst wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle könige, ausgenommen David, Ezechia und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verließen das gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den königen Juda, denn sie mußten ihr königreich andern lassen, und ihre herrlichkeit einem fremden volk.

8. Die verbrannten die auserwählte stadt des heiligthums, und machten ihre gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte,

9. Welchen sie übel plagten, der in mutterleibe zum propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel *sahe die herrlichkeit des HErrn im gesicht, welche er ihm zeigte auf dem wagen Cherubim. * Ez. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweissaget wider die feinde, und trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten * gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen sollten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein ring an der rechten hand war? * Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.

14. Und Jesus, den sohn Josedechs, welche zu ihrer zeit den tempel baueten, und das heilige haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger herrlichkeit?

15. Und * Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit schlössern gesetzt, und unsere häuser wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.

16. Niemand ist auf erden geschaffen, der * Henoch gleich sey; denn er ist von der erde weggenommen. * 1 Mos. 5, 24. ꝛc.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein herr über seine brüder, und erhalter seines volks. * 1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den leuten in großen ehren gewesen.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß * er der erste von GOtt geschaffen ist. * 1 Mos. 2, 7.

Das 50 Capitel.

Vom lob Simonis, des hohenpriesters, und Sirachs eifer wider die gottlosen.

1. Simon, der sohn Onia, der hohepriester, der zu seiner zeit um das haus gänge bauete, und pfeiler daran setzte,

2. Und den grund noch einmal so hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner zeit war der brunnen verfallen, den fassete er mit kupfer.

4. Er sorgte für den schaden seines volks, und machte die stadt vest wider die feinde.

5. Er that ein löbliches werk, daß er das volk wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem vorhang hervor ging; so leuchtete er wie der morgenstern durch die wolken, wie der volle mond,

7. Wie die sonne scheinet auf den tempel des Höchsten, wie der regenbogen mit seinen schönen farben;

8. Wie eine schöne rose im lenzen, wie die lilien am wasser, wie der weihrauchbaum im lenzen;

9. Wie ein angezündeter weihrauch im räuchfaß;

10. Wie ein goldener schauer mit allerley edelgesteinen gezieret;

11. Wie

11. Wie ein fruchtbarer öhlbaum, und wie der höchste cypressenbaum.

12. Wenn er * den schönen langen rock anlegte, und den ganzen schmuck anzog, und zum heiligen altar trat, so zierete er das ganze heiligthum umher. * 2 Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der priester händen die opferstücke nahm, und bey dem feuer stand, so auf dem altar brannte;

14. So standen seine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie palmzweige;

15. Und alle kinder Aarons in ihrem schmuck, und hatten des HErrn opfer in ihren händen, vor der ganzen gemeine Israel.

16. Und er richtete sein amt aus auf dem altar; und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines opfer.

17. Er reckte seine hand aus mit dem trankopfer, und opferte rothen wein, und goß an den boden des altars, zum süßen geruch dem Höchsten, der aller könig ist.

18. Da riefen die kinder Aarons laut, und * bliesen mit trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten. * 2 Chron. 7, 6.

19. Da fiel so bald alles volk mit einander zur erde auf ihr angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.

20. Und die sänger lobten ihn mit psalmen, und das ganze haus erschallete von dem süßen getöne.

21. Und das volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der gottesdienst aus war, und sie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine hand aus über die ganze gemeine der kinder Israel, und gab ihnen den segen des HErrn mit seinem munde, und wünschte ihnen heil in seinem namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den segen an von dem Höchsten,

24. Und sprachen: **Nun danket alle GOtt, der * große dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes.**

* Joel 2, 21.

25. **Er gebe uns ein fröhliches herz,** und verleihe immerdar frieden zu unserer zeit in Israel:

26. **Und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.**

27. Zweyerley volk bin ich von herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen pöbel zu Sichem.

29. Diese lehre und weisheit hat in dis buch geschrieben Jesus, der sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem herzen solche lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu herzen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn: denn des HErrn licht leitet ihn.

Das 51 Capitel.

Sirachs danksagung für GOttes wohlthaten, und vermahnung mit seinem exempel, nach der weisheit fleißig zu forschen.

Ein gebet Jesu, des sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr könig, und lobe dich, GOtt, meinen heiland.

2. Ich danke deinem namen, daß du mein schutz und hülfe bist,

3. Und meinen leib aus dem verderben, und vom strick der falschen zungen und lügenmäuler erlöset hast:

4. Und hast mir geholfen wider die feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten barmherzigkeit von dem brüllen derer, die mich fressen wollten;

5. Aus der hand derer, die mir nach dem leben standen, aus vielen trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen rachen der hölle;

7. Von den falschen kläffern und lügnern vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war schier zur hölle gesunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte hülfe bey den menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine barm-